

Stadt Drebkau/Drjowk
Stadt Vetschau/Spreewald/ Wětošow/Błota
Amt Altdöbern

Gemeinsames Entwicklungskonzept für den Gräbendorfer See



Impressum

Auftraggeber

Stadt Drebkau/Drjowk
Spremberger Str. 61
03116 Drebkau



Auftragnehmer

kollektiv stadtsucht GmbH
Rudolf-Breitscheid-Straße 72
03046 Cottbus
Büro: 0355 / 75 21 66 11
www.kollektiv-stadtsucht.com
info@kollektiv-stadtsucht.com

Institut für Neue Industriekultur
INIK GmbH
Levinestraße 7
03044 Cottbus
+49 355 29 09 015
www.inik.eu
info@inik.eu

Bearbeitung

Lucas Opitz, M.Sc., Stadtplaner
Joachim Faßmann, M. Sc. Stadtplaner
Gözde Tekin, M.Sc.
Ole Wenck, M.Sc.
Anastasia Legkokonets, M.Sc. cand.
Jonas Siehlow, B.Sc. cand.

Heidi Pinkepank, Dipl.-Ing. M.A.
Ulrike Amelung, M.Sc.
Antonia Sipeer, M.Sc.

November 2024

Gliederung

Impressum.....	II
1. Einleitung und Methodik.....	1
2. Hintergrund und Projektverlauf.....	3
3. Rahmenbedingungen.....	4
3.1 Übergeordnete Planungen und Fachplanungen.....	4
4. Bestandsanalyse.....	9
4.1 Regionale Einordnung.....	10
4.2 Mobilität.....	12
4.3 Tourismus.....	16
4.4 Natur und Landschaft, Klima und Ökologie.....	18
4.5 Kommunikation.....	21
4.6 SWOT und Handlungsbedarfe.....	23
5. Entwicklungsstrategie.....	26
5.1 Leitbild.....	27
5.2 Entwicklungsziele.....	28
5.3 Handlungsgrundsätze.....	28
6. Zentrale Vorhaben.....	29
7. Umsetzungskonzept.....	30
7.1 Einzelvorhaben.....	31
7.2 Umsetzungsstrategie.....	36
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	XXXVI

Einleitung und Methodik

Die besondere Lage des Gräbendorfer Sees in einer Region, die von industriellem Wandel geprägt ist, bietet sowohl Konflikte als auch Chancen. Einerseits befindet sich die Region im Strukturwandel, der durch den Rückgang des Braunkohlebergbaus initiiert wurde. Andererseits eröffnet die Transformation der Landschaft hin zu einem Erholungs- und Tourismusgebiet neue Perspektiven für die wirtschaftliche und ökologische Entwicklung der Region.

Einleitung und Methodik

Das Gemeinsame Entwicklungskonzept für die Stadt Drebkau/Drjowk, die Stadt Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota und das Amt Altdöbern wurde im Zeitraum von März 2024 bis November 2024 in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren erarbeitet. Der Prozess war in drei wesentliche Bausteine unterteilt: Rahmenbedingungen und Bestandsanalyse, Leitbild, Handlungsbedarfe und Entwicklungsziele sowie Zentrale Vorhaben und Maßnahmen.

Zu Beginn stand die intensive Analyse der Rahmenbedingungen und Bestandsfaktoren im Fokus, die bis etwa Mai 2024 andauerte. Dieser Schritt umfasste verschiedene Methoden wie Internetrecherchen, Dokumentenanalysen, Vor-Ort-Begehungen (29.04.2024) und die Auswertung von Daten. In dieser Phase fand das erste Auftakttreffen (16.04.2024) aller beteiligten Kommunen statt, um das Projektziel und das weitere Vorgehen gemeinsam abzustimmen.

Der gesamte Prozess wurde kontinuierlich von einem umfassenden Beteiligungsverfahren begleitet. Insgesamt fanden vier Uferratssitzungen statt, an denen unterschiedliche Akteure beteiligt waren. Der Uferrat setzte sich aus regionalen Vertreter*innen der Verwaltung und der Landkreise Oberspreewald-Lausitz/Görne Błota-Łużyca und Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa, aus Gewerbetreibenden, Fachexpert*innen sowie Vertreter*innen der übergeordneten naturschutzrechtlichen Ebene zusammen. Die 1. Uferratssitzung fand am 10.06.2024 statt. In dieser wurden im Rahmen einer Präsentation die Analyseergebnisse vorgestellt und Anregungen für eine zielführende Diskussion eingebracht.

Im Anschluss wurden von Juni bis Juli 2024 das Leitbild, die identifizierten Handlungsbedarfe und Entwicklungsziele erarbeitet, wobei die Ergebnisse aus der ersten Analyse und den geführten Gesprächen hierfür die Grundlage waren. Das Leitbild wurde in der 2. Uferratssitzung (17.07.2024) vorgestellt und im Rahmen eines World Café-Formats und einem gezielten Dot-Voting ergänzt und gefestigt.

Die 3. Uferratssitzung (20.08.24) widmete sich mit der Formulierung von Maßnahmen den Gewerbetreibenden und Ortsbeiräten mit deren Bedarfen und somit auch der Zivilgesellschaft der Anrainerkommunen. Mithilfe der gesammelten Maßnahmen und der geführten Hintergrundgespräche wurden von August bis Oktober 2024 Maßnahmen definiert, die in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst wurden und als wesentliches Werkzeug für die Umsetzung des entwickelten Konzepts dienen. Die Maßnahmenpläne wurden mit den Kommunen im Rahmen der 4. Uferratssitzung abgestimmt und ergänzt.

Im Oktober 2024 wurde das Konzept fertiggestellt. Diese strukturierte Vorgehensweise gewährleistete eine systematische Entwicklung des gemeinsamen Konzeptes für den Gräbendorfer See, bei der verschiedene Akteure aktiv eingebunden wurden.

Die Vorstellung des finalen Konzepts erfolgte im Oktober und November 2024 in Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota im Wirtschaftsausschuss, in Drebkau/Drjowk im Bildungs- und Kulturausschuss und im Amt Altdöbern im Bauausschuss inklusive der Fassung eines Selbstbindungsbeschlusses.

Hintergrund und Projektverlauf



Rahmenbedingungen

Übergeordnete Planungen und Fachplanungen

fähigen Tourismusregion zu entwickeln (Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg 2019: 56).

Zusätzlich gehört der Gräbendorfer See als Teil der Spreewaldgemeinde Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota zum Spreewald, der als historisch bedeutsame Kulturlandschaft anerkannt ist. Hier gilt es, das kulturelle Erbe zu bewahren und die regionale Entwicklung zu fördern (ebd.).

Der See befindet sich innerhalb des Freiraumverbunds, gemäß § 2 Abs. 2, Nr. 2 und 6 des Raumordnungsgesetzes (ROG 2009). Hierin heißt es, dass hochwertige Freiräume in ihrer Multifunktionalität und Wirksamkeit für den Naturhaushalt landes- und regionalplanerisch gesichert werden müssen. Eine Zerschneidung der freien Landschaft und Waldflächen ist soweit wie möglich zu vermeiden und die Flächeninanspruchnahme ist zu begrenzen (ebd: 72f.).

Bezüglich der interkommunalen Kooperation schreibt der LEP HR, dass die Entwicklungspotenziale der Region auf Grundlage abgestimmter Strategien und integrierter Konzepte aktiviert werden sollen. Diese Strategien und Konzepte sollen zum Interessensausgleich der betroffenen Gemeinden beitragen und die regionale Zusammenarbeit stärken (ebd: 32). Das vorliegende Konzept stellt ein solches dar.

Eine weitere übergeordnete Planung, die für den Gräbendorfer See von Bedeutung ist, ist die **Biotopschutzverordnung 2006**. Laut §1 Nr. 1.2 besteht aufgrund seiner naturräumlichen Gegebenheiten ein gesetzlicher Schutz für natürliche oder naturnahe, stehende Gewässer mit typischen Pflanzen und Tieren sowie an das

Einführung und geografische Lage des Gräbendorfer Sees.

Der Gräbendorfer See ist ein künstlich angelegter See in Südbrandenburg. Er erstreckt sich über zwei Landkreise: Oberspreewald-Lausitz/Górne Błota-Łużyca und Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa, und gehört zum Amt Altdöbern und den Gemeinden Drebkau/Drjowk und Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota. An dem See angrenzend befinden sich die Vetschauer Ortsteile Laasow/Łaz mit den Gemeindeteilen Wüstenhain/Huštań, Briesen/Brjaze und Tornitz/Tarnojk und in Drebkau/Drjowk der Ortsteil Casel/Kózle, dem Gemeindeteil Illmersdorf/Njamorojce und dem Wohnplatz Göritz/Chórice. Im Amt Altdöbern grenzt die Gemeinde Altdöbern mit dem Ortsteil Reddern an den See an. Diese Aufteilung bringt mit sich, dass der See zwei Tourismusverbänden angehört und auch von mehreren Behörden verwaltet wird, wie z.B. die Untere Naturschutzbehörde sowie die Untere Wasserbehörde der beiden Landkreise. Der See ist Teil des Europäischen Vogelschutzgebiets, wobei die Inseln und das Ostufer im Eigentum der Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg stehen. Die Verwaltung dieser Flächen erfolgt durch die Flächenagentur Brandenburg GmbH. Die Betreuung des Gebiets obliegt dem Naturschutzbund Deutschland (NABU).

Der Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

(LEP HR) betont, dass die Bergbaufolgelandschaften im Süden Brandenburgs durch Renaturierung und Flutung der Tagebaue zur größten künstlich geschaffenen Seenlandschaft Europas wurden. Die bereits touristisch erschlossenen Tagebauseen, einschließlich des Gräbendorfer Sees, sollen insbesondere den Wassertourismus und Radtourismus fördern und dabei die Industrie- und Energiekultur einbeziehen. Ein zentrales Anliegen ist es, das Lausitzer Seenland zu einer überregional erfolgreich und wirtschaftlich trag-

Gewässer angrenzende Röhrichte (Ministerium der Justiz des Landes Brandenburg 2006: 439f.).

Dazu gehört das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) „Lausitzer Bergbaufolgelandschaft“, das sich bis zum Gräbendorfer See erstreckt. Die Erhaltungsziele des NATURA 2000-Gebietes sind die Erhaltung und Wiederherstellung einer für Südbrandenburg charakteristischen Bergbaufolgelandschaft als Lebensraum vieler Vogelarten sowie die Erhaltung und Wiederherstellung einer artenreichen Fauna (Landesamt für Umwelt Brandenburg 2013: 60).

Die Kreisentwicklungskonzeption 2030 des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa sieht einen inhaltlichen Schwerpunkt der weiteren Tourismusentwicklung in der steigenden Relevanz der Bergbaufolgelandschaften und der Notwendigkeit eng abgestimmter Entwicklungskonzepte, welche die Besonderheiten in der Beschaffenheit und Attraktivität für die verschiedenen Zielgruppen hervorheben.

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV). Die LMBV sieht die Nähe des Gräbendorfer Sees zum Spreewald als ein interessantes Ergänzungs- bzw. Alternativangebot in der regionalen Erholungslandschaft. Ziel ist es, die Randbereiche einer differenzierten Nutzung zuzuführen.

Regionale Entwicklungskonzepte. Das überörtliche integrierte Entwicklungskonzept Altdöbern - Drebkau - Spremberg - Welzow von 2016 strebt an, die Region zwischen dem Spreewald und dem Lausitzer Seenland als Tourismus- und Umweltbildungsregion zu profilieren. Weitere Ziele umfassen die Schaffung guter Bedingungen

als Arbeits- und Wohnstandort, die Förderung eines innovativen Lebens- und Wirtschaftsraums sowie die Sicherstellung von Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit für Bewohner*innen und Gäste.

Ähnlich verfolgt das REK Spreewald-Niederlausitzer Tagebaufolgelandschaft, das die Gemeinden Calau/Kalawa, Luckau/Łukow, Lübbenau/Spreewald/Lubnjow/Błota und Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota umfasst, das Ziel, die Entwicklung eines natur- und umweltorientierten Tourismus für die Tagebaufolgelandschaft zu forcieren. Ein besonderes Anliegen ist die Ermöglichung barrierefreien Reisens für behinderte und mobilitätseingeschränkte Menschen.

Die Gemeinden Drebkau/Drjowk und Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota haben jeweils ein **integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)** erstellt. Das INSEK Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota (2015) ist auf eine qualitative Stadtentwicklungsplanung fokussiert und zielt darauf ab, den Gräbendorfer See als Naherholungsziel mit touristischen Angeboten zu entwickeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem behutsamen Umgang mit den Naturräumen sowie der Entwicklung von Wassersport- und Freizeitangeboten. Das INSEK Drebkau/Drjowk (2020) konzentriert sich auf die Erschließung und Entwicklung des Gräbendorfer Sees mit einem touristischen Fokus. Es sieht ergänzende Event-Angebote vor, die auf dem überregionalen Erfolg bestehender Großveranstaltungen aufbauen.

Für den Ortsteil Casel/Kózle besteht ein aktualisiertes Ortsentwicklungskonzept (2024), das den Schwerpunkt auf sanften Tourismus legt, um den Umweltschutz zu fördern und eine nach-

haltige Entwicklung zu gewährleisten. Ein zentrales Anliegen der Caseler*innen ist die Erhaltung, Stärkung und Gestaltung der Beziehung zwischen dem Dorf und dem See (Stadt Drebkau 2024: 19).

Flächennutzungspläne (FNP). Die Flächennutzungspläne der Gemeinden Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota und Altdöbern enthalten Festlegungen zu den Flächen am Gräbendorfer See (s. Abb. 01). Der FNP von Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota aus dem Jahr 2006 weist große Flächen für Landwirtschaft und Wald aus. Am Ufer des Sees befinden sich ein Badestrand und ein klassifizierter Radwanderweg. Zudem gibt es ein Sonderbaugelände mit hohem Grünflächenanteil, welches im B-Plan „Ferien, Wassersport und schwimmende Häuser“ als Sonderbaugelände konkretisiert wurde. Derzeit ist die 12. Änderung des FNP in der Abwägung, die eine Naherholungsfläche mit einem Parkplatz in Richtung Wüstenhain/Huštań vorsieht (Stadt Vetschau 2006).

Der 2012 aufgestellte Flächennutzungsplan von Altdöbern zeigt überwiegend landwirtschaftliche Flächen und einige Waldflächen. Entlang des Ufers verläuft ein Radwanderweg, der durch einen langgezogenen Bodendenkmalbereich führt. Sowohl im Uferbereich als auch im Bereich des ehemaligen Ortes Gräbendorf, wo die L523 auf die L52 trifft, befinden sich geschützte Biotop gemäß §31 und §32 BbgNatSchG sowie ein Bodendenkmalbereich. Zudem ist in Ufernähe eine Sonderbaufläche mit der Zweckbestimmung Erholung ausgewiesen (Amt Altdöbern 2012).

Drebkau/Drjowk erarbeitete 2001 einen Flächennutzungsplan, der jedoch keine Aussagen zur Flächennutzung in Casel/Kózle enthält, da Casel/Kózle zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingemeindet

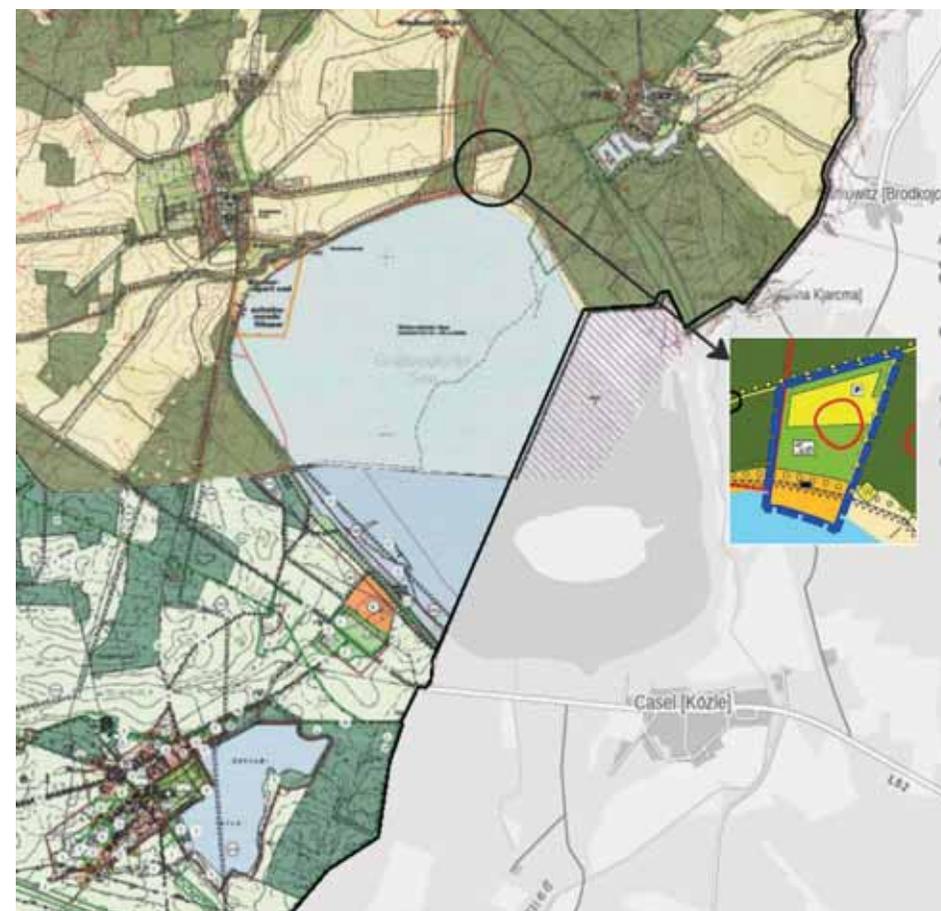


Abb.01: Flächennutzungspläne am Gräbendorfer See

- Waldflächen
- Flächen für Landwirtschaft
- Sonderbaugelände mit hohem Grünflächenanteil
- Sonderbauflächen Zweckbestimmung
- Umgrenzung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft
- geschützter Biotop (§32 BbgNatSchG)
- geschützter Biotop (§31 BbgNatSchG)
- (Boden)denkmalbereich /-ensemble
- klassifizierter Radwanderweg und überregional bedeutsame Wegeverbindung

war. Lediglich besteht ein sachlicher Teil-FNP Windenergienutzung aus dem Jahr 2010, in dem vorbeugend ein komfortabler Abstand gewählt wurde und ein Eignungsgebiet für Windenergieanlagen (WEA) in Casel/Kózle ausgewiesen ist (Stadt Drebkau 2010: 16ff.).

Bebauungspläne (B-Plan). Zudem sind unmittelbar am Gräbendorfer See drei rechtskräftige Bebauungspläne vorhanden. Der B-Plan „Ferien, Wassersport und schwimmende Häuser“ in Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota (Ortsteil Laasow/Łaz) von 2018 umfasst Flächen für ein Ferienhausgebiet, Sport-, Spiel- und Freizeitangebote, kulturelle Veranstaltungen, Dienstleistungen zur touristischen Versorgung, sowie einen öffentlichen Badestrand mit entsprechender Infrastruktur. Viele der wasserbezogenen Anlagen wurden bereits umgesetzt. Eine große Fläche für ein Ferienhausgebiet in Ufernähe und in Richtung Laasow/Łaz sowie die dazugehörige Infrastruktur, wie bspw. Parkplätze und Entsorgungsmöglichkeiten werden noch umgesetzt. Zudem fehlen noch Bootsanlegeplätze sowie ein Angebot für Gastronomie, Wassersport und Freizeitanlagen.

Der B-Plan „Gräbendorfer Strand“ in Altdöbern (2012) umfasst touristische Freizeitangebote sowie Camping- und Caravanbereiche. Der Gräbendorfer Strand ist ein Stützpunkt für Segel- und Angelsport (einschließlich Steganlage). Es befinden sich noch mehrere Bootshäuser, eine Fläche für Veranstaltungen, Sport und Freizeit sowie wenige grünordnerische Festsetzungen in Planung.

Im B-Plan „Gräbendorfer See“ im Ortsteil Casel/Kózle (2015) liegt der Schwerpunkt auf Camping, Badestrand und Beherbergung sowie einem Umwelt- und Begegnungszentrum. Entgegen der Festsetzung einer öffentlichen Badestelle ist der Zugang ent-

lang der Löschwasserentnahmestelle nicht vorhanden. Ein kleiner Teil des Camping-/ Ferienhausgebiets wurde bereits in Betrieb genommen. Derzeit werden weitere Unterkünfte auf den dafür vorgesehenen Flächen gebaut.

SPA-Verträglichkeitsprüfung. Bezüglich der Vogelschutzinsel wurde im Jahr 2011 eine SPA-Verträglichkeitsprüfung zur See- und Uferordnung des Gräbendorfer Sees erstellt. Diese Prüfung bewertet die Auswirkungen der drei zum damaligen Zeitpunkt geplanten Wassersport- und Ferieneinrichtungen an den Ufern Laasow/Łaz, Gräbendorf und Casel/Kózle hinsichtlich möglicher erheblicher Beeinträchtigungen. Die Erfassung der bedeutenden Vogelfauna auf der Vogelschutzinsel zeigt, dass die Ferienorte potenziell erhebliche Störungen für die Schutzziele des SPA-Gebiets verursachen könnten. Zur Minimierung der Auswirkungen der Ferienanlagen am Ufer könnten verschiedene Schadensbegrenzungsmaßnahmen ergriffen werden, wie etwa die Einhaltung bestimmter Bauzeiten am Ufer oder die Information der Tourist*innen über die Bedeutung der Vogelschutzinsel und die Notwendigkeit, diese zu meiden.

Das umfangreiche Projekt am Laasower Ufer, das sich 1.750 m vom Schutzgebiet entfernt befindet, hat voraussichtlich keine nennenswerten bau- oder anlagenbedingten Auswirkungen auf das Schutzgebiet. Ähnlich verhält es sich mit dem kleineren Vorhaben am Redderner Ufer, das 560 m vom Schutzgebiet entfernt liegt. Die Situation ist jedoch problematischer beim Vorhaben am Caseler Ufer, das bis auf 300 m an die Grenze des Schutzgebiets heranreicht. Besonders in der Hochsaison könnte von diesem Projekt ein signifikantes Störpotenzial ausgehen.

Eine See- und Uferordnung könnte zu einer geregelten Nutzung des Sees beitragen, doch die bisher erstellte See- und Uferordnung wurde für ungültig erklärt.

Weitere Planungen. Aus der Zeit des Tagebaus gibt es diverse Flurbereinigungsverfahren, Sanierungspläne sowie Abschlussbetriebspläne. In der Renaturierungsphase wurden landschaftsplanerisch-städtebauliche Entwicklungskonzepte, Sonderbetriebspläne, Nutzungskonzepte und Freiraumkonzepte entwickelt, um den Übergang der Region zu einem attraktiven und ökologisch wertvollen Erholungsraum zu unterstützen.

Leitbilder. Die Studie zur integrierten touristischen Entwicklung des Lausitzer Seenlandes (ITLS) der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg aus dem Jahr 2008 hat ein Leitbild sowie Leitvorstellungen aufgestellt. Es wird betont, dass der Gräbendorfer See trotz seiner Randlage durch seine Standortvorteile und -qualitäten, wie die hervorragende Wasserqualität, die naturräumliche Schönheit und die vorhandene Tauchschule, ein eigenständiges Profil im Lausitzer Seenland aufweist. Daraus entwickelte sich das Leitbild „Wasserbezogene Naherholung“, das sich aus der geringen Distanz und guten Erreichbarkeit für Radfahrer*innen und somit für Tagesausflügler*innen, insbesondere von der naheliegenden Großstadt Cottbus/Chóšebuz aus gesehen, ergibt.

Es wurden mehrere Leitprojekte definiert, darunter die Tauchschule, der Gräbendorfer Strand mit Servicestation für Wohnmobile, die Wassersportbasis, das Feriendorf (Camping/Freizeitwohnen) und die schwimmenden Häuser in Laasow/Łaz, der Campingplatz, die Anlegestelle für Segelboote, die Ferienhaussiedlung in Seenä-

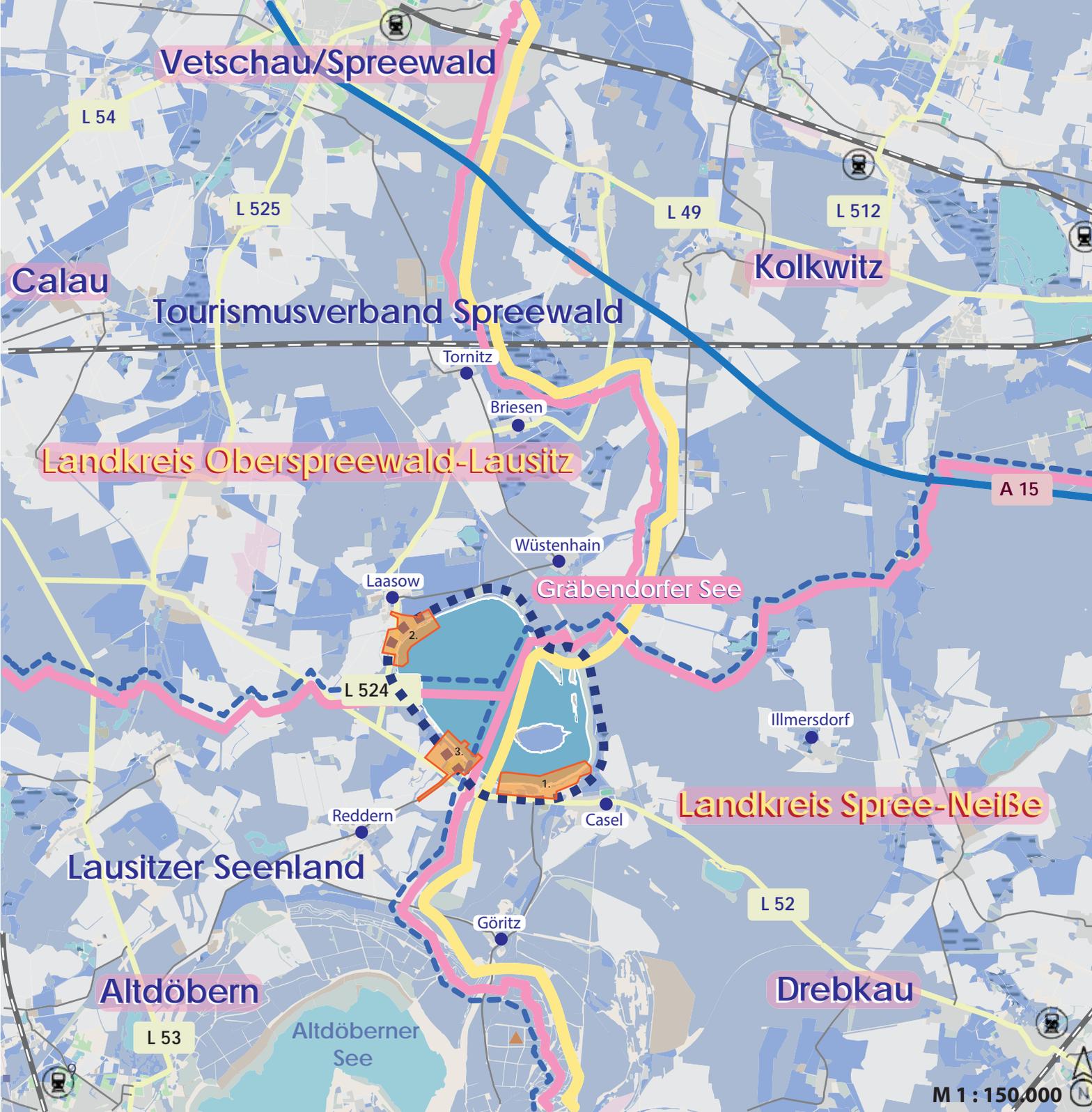
he und das Umwelt- und Begegnungszentrum in Casel/Kóžle. Diese Projekte wurden daraufhin analysiert, ob sie dem Leitbild entsprechen.

Alle genannten Projekte entsprechen mindestens im weiteren Sinne einer Form der wasserbezogenen Naherholung, mit Ausnahme des Campingplatzes und der Ferienhaussiedlung in Seenähe in Casel/Kóžle sowie des Feriendorfs und der schwimmenden Häuser in Laasow/Łaz. Diese entsprechen nur teilweise oder eingeschränkt dem Leitbild.

Trotz dieser Einschränkungen wird der Gräbendorfer See als ideale Ergänzung der Gesamtstruktur des Lausitzer Seenlandes angesehen, wobei seine Eignung als Bade- und Freizeitsee durch behutsame, weiterführende Entwicklungsmaßnahmen noch verbessert werden muss.

Ein weiteres Leitbild wurde von der Gräbendorfer See-Community entwickelt, die im Jahr 2020 einen gemeinsamen Flyer erstellte, um den See zu bewerben. Ihr Leitbild lautete „Gräbendorfer See - wo die Möwen zu Hause sind“.

Das Ortsteilentwicklungskonzept von Casel/Kóžle aus dem Jahr 2024 formuliert ein aktuelles Leitbild, das neben dem sanften Tourismus die Entwicklung des Ortes zu einem Kultur- und Erholungszentrum, die Stärkung der Gemeinschaft und der Ortsmitte sowie die Erhaltung und Förderung der Beziehung zwischen Dorf und See in den Mittelpunkt stellt.



-  Gräbendorfer See
-  Bundesautobahn
-  Straßen
-  Landesstraßen
-  Gemeindegrenze
-  Landkreisgrenze
-  Tourismusverbände
-  Eisenbahn
-  Bahnhof
-  B-Pläne:
1. Casel
2. Laasow
3. Altdöbern

Abb.02: Regionale Einbindung

Bestandsanalyse

Regionale Einordnung

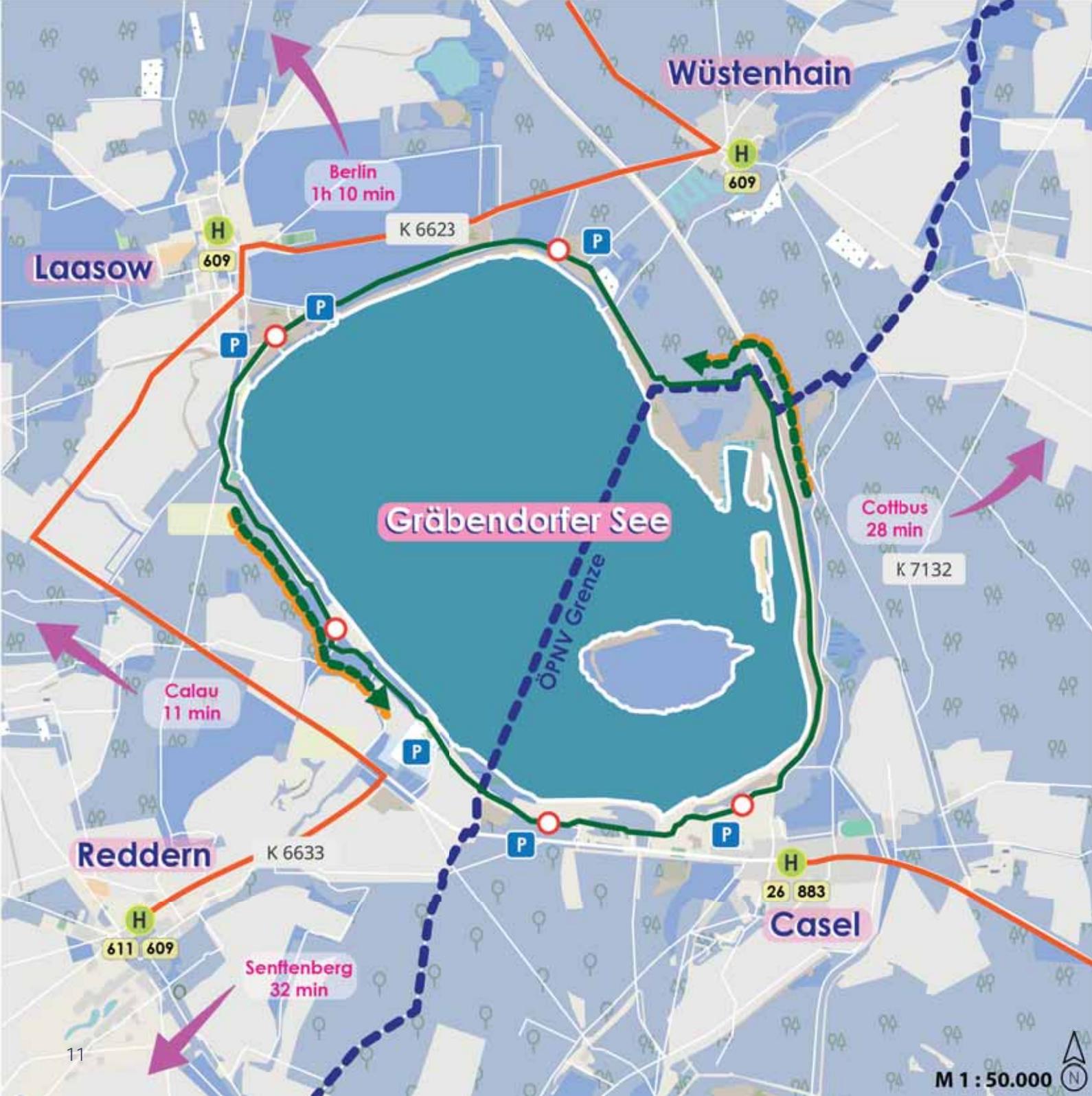
Die Gemeinde Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota grenzt nördlich, Drebkau/Drjowk süd-östlich und das Amt Atdöbern westlich an dem Gräbendorfer See. Besonders sind die Orte Casel/Kózle, Göritz/Chórice, Illmersdorf/Njamorojce, Reddern, Laasow/Łaz, Wüstenhain/Huštań, Briesen/Brjaze und Tornitz/Tarnojk sowie das Vogelschutzgebiet (Naturschutzfonds Brandenburg/Flächenagentur Brandenburg GmbH) von der Entwicklung des Gräbendorfer Sees betroffen. Die Einzugsbereiche des Amtes und der Gemeinden führen zu komplexen Zuständigkeitsstrukturen. Neben den kommunalen Behörden sind zwei Landkreise sowie zwei verschiedene Tourismusverbände, TV Lausitzer Seenland und TV Spreewald, involviert, sowie die Flächenagentur Brandenburg als Verwalterin des Vogelschutzgebiet.

Der Gräbendorfer See hat eine Fläche von 424 ha und ist bekannt durch seine saisonal starke (wasser)touristische Nutzung, den verschiedenen Beherbergungsarten und insbesondere durch seine ca. 25 ha große Insel. Die Insel, auf denen eine Möwenkolonie beheimatet ist, befindet sich im SPA-Vogelschutzgebiet „Lausitzer Bergbaufolgelandschaften“. Besonders zeichnet sich der Bergbaufolgesee durch seine sehr gute Wasserqualität innerhalb des Lausitzer Reviers aus. An der tiefsten Stelle misst der See 55 Meter.

Zu den Herausforderungen für die nachhaltige Entwicklung des Gräbendorfer Sees zählen die Balance zwischen touristischer Nutzung und Naturschutz sowie die interkommunale Zusammenarbeit und komplexe Abstimmung zwischen den verschiedenen beteiligten Akteuren.



Abb.03: Luftaufnahme des Gräbendorfer Sees und seiner Umgebung



- Buslinien
- Radweg
- - - Schlechter Radwegzustand
- Radwegknotenpunkte
- H Bushaltestelle
- P Parken

Abb.04: Mobilität

Der Gräbendorfer See liegt strategisch günstig zwischen dem Spreewald und dem Lausitzer Seenland und ist somit potenziell gut erreichbar für Tourist*innen und Einheimische. Die Mobilität in dieser Region ist jedoch durch mehrere Faktoren sowohl begünstigt als auch eingeschränkt, was eine differenzierte Betrachtung erfordert.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV). Das Busliniennetz in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz (OSL)/Wokrejs Górne Błota-Łużyca und Spree-Neiße (SPN)/Wokrejs Sprjewja-Nysa wird von verschiedenen Anbietenden betrieben, darunter Cottbusverkehr, VG OSL und SNB. Deren Netze sind nicht lankreisübergreifend organisiert. Von Cottbus/Chóšebuz aus fährt alle zwei Stunden ein Zug (RB49) nach Drebkau/Drjowk, von wo aus man in die Buslinie 26 umsteigen muss, um den See zu erreichen. Alternativ kann man von Cottbus/Chóšebuz direkt mit der Buslinie 26 nach Casel/Kózle fahren, was insgesamt etwa eine Stunde dauert, gefolgt von einem 10 bis 30-minütigen Fußweg zum Strand.

Motorisierter Individualverkehr (MIV). Viele Besucher*innen reisen aus dem Süden zum Gräbendorfer See an. Viele auch aus Sachsen und Thüringen. Sie nutzen die L 523 durch den OT Reddern des Amtes Altdöbern. Aber auch aus den Nachbarländern Polen und Tschechien reisen viele über die L 52 durch Casel/Kózle.

Die Badestellen am Gräbendorfer See sind gut mit dem Auto zu erreichen. Städte wie Großräschen, Spremberg/ Grodk und Cottbus/Chóšebuz liegen weniger als 30 Minuten entfernt, während Finsterwalde und Lübben/Lubin in unter 40 Minuten erreichbar sind.

Parkplätze. Die Parkplatzsituation variiert je nach Badestelle. In Wüstenhain/Huštań wirkt die Badestelle aufgrund früherer Verstöße gegen Parkvorschriften und vorhandener Trampelpfade überlastet. In Laasow/Łaz mangelt es an geeigneten Parkplätzen für Wohnmobile und Caravans. In der 12. Änderung des Flächennutzungsplans von Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota ist ein Parkplatz in Richtung Wüstenhain/Huštań geplant, um die Nutzung und Erreichbarkeit zu optimieren.

Mobilität

Abb.05: Eindrücke zur verkehrlichen Situation



Im Gegensatz dazu ist die Parkmöglichkeit an der Badestelle Casel/Kózle zwischen dem UBZ und Camp Casel ausreichend, so dass keine weiteren Parkmöglichkeiten erforderlich sind. Insgesamt gibt es zwar eine ausreichende Anzahl an Parkstandorten, jedoch sind diese oft nicht ausreichend dimensioniert.

Nachhaltige Mobilitätsformen. In unmittelbarer Nähe des Gräbendorfer Sees befinden sich keine E-Ladestationen. Die nächstliegenden Stationen sind in Kolkwitz/Gołkojce, Calau/Kalawa oder Neupetershain verortet. Ebenso fehlt es an Verleihstationen für E-Bikes und E-Roller etc.

Radwegeinfrastruktur. Der Gräbendorfer See ist eine Etappe auf den beliebten Fernradwegen Niederlausitzer Bergbautour und Fürst-Pückler-Radweg. Der asphaltierte 9,4 km Rundweg um den See ist im Knotenpunktsystem Brandenburg implementiert. Der Zustand des Rundwegs ist weitestgehend gut, obwohl im Bereich des Vogelschutzgebiets und in der Gemarkung Altdöbern deutliche Fugen und Wurzelsperren sichtbar sind.

Die Fahrbahnbreite entspricht den Mindeststandards: Außerorts müssen Fuß- und Radwege in Zweirichtungsführung mindestens 2,50 m breit sein, wenn diese neu gebaut werden. So ist die Verkehrssicherheit für Radfahrer*innen als moderat bis gut zu bewerten. Jedoch gibt es Problematiken mit zu schnell fahrenden Radfahrer*innen und Inlineskater*innen, insbesondere in der Hanglage vom Radknotenpunkt 81 sowie an der Kreuzung zur Löschwasserentnahmestelle und dem Rundweg. Hinzufügend gibt es kaum Fahrradstellplätze am Rundweg sowie an den Badestellen.

Die Anbindung des Rundwegs an die Ortslagen ist weitestgehend erheblich eingeschränkt, insbesondere in Wüstenhain/Huštań, Reddern, Casel/Kózle und Göritz/Chórice. Hier fehlen Radwege an den Straßen, Fußwege zur Mitnutzung oder Sicherheitsstreifen für Radfahrer auf den Straßen. Auch die Anbindung an weiterführende Radwege ist eingeschränkt, beispielsweise im Bereich Casel/Kózle Richtung Drebkau/Drjowk zu den weiter entfernten Orten Illmersdorf/Njamorojce, Briesen/Brjaze und Tornitz/Tarnojsk.



- Radwege:
- Niederlausitzer Bergbautour
- Fürst-Pückler Radweg
- Badestelle
- Gastronomie
- Kultureinrichtung
- Schutzhütte
- Aussichtspunkt
- Unerlaubte Feuerstellen
- Zugang nur für Vereinsmitglieder
- Eingeschränkte Zugänglichkeit für Badestellen
- Hundestrand

Abb.06: Tourismus



Wassersport- und Freizeitaktivitäten. Der Tourismus am Gräbendorfer See ist stark durch Wassersportmöglichkeiten geprägt. Aktivitäten wie Angeln, Baden, Paddeln, Surfen, Tauchen und geführte Floßfahrten sind saisonal verfügbar und ziehen zahlreiche regionale und auch internationale Besucher*innen an. Motorboote sind nur mit Elektroantrieb erlaubt, während Segelboote und muskelbetriebene Boote frei genutzt werden können. Der Gräbendorfer See ist beliebt aufgrund der Fernradwege, wie die Niederlausitzer Bergbautour und den Fürst-Pückler-Radweg. Der See ist ebenfalls ein beliebtes Angelgewässer, jedoch durch das Schilf am Ufer schwer zugänglich. Das Angeln vom Wasser aus ist möglich, allerdings gibt es nur zwei Slipanlagen in Casel/Kózle und Laasow/Łaz, von denen die in Casel/Kózle nicht mehr als Slipanlage genutzt werden darf. Die Slipanlage in Laasow/Łaz ist zwar weiterhin verfügbar, jedoch bestehen Probleme bei der Anfahrt mit größeren Fahrzeugen. Eine ursprüngliche Gebühr der Laasower Slipanlage machte deren Nutzung für Anglerverbände kurzzeitig unattraktiv. Die Errichtung einer Badesteganlage im Bereich des Campingplatzes in Casel/Kózle befindet sich in Planung.

Kultur und Veranstaltungen. Am Gräbendorfer See gibt es viele saisonale Veranstaltungen, wie das Wilde-Möhre-Festival in Göritz, die Strandparty Laasow Open-Air und den Sonnenscheinlauf in Casel/Kózle. Diese Veranstaltungen sowie Wochenendworkshops im Kunsthaus Laasow und verschiedene Dorf- und Reiterfeste finden vorwiegend in Ufernähe statt. In den unmittelbar am See angrenzenden Dörfern gibt es weitere kulturelle Angebote, wie die sorbische Tradition des Johannisreitens in Casel/Kózle und das Tanzhaus Ilansalente in Wüstenhain/Huštań. Entlang der L 52 bei Altdöbern stehen einige Kunstwerke des Aktionskünstlers Ben Wagin.

Diese Angebote könnten durch zusätzliche kulturelle Aktivitäten am See, insbesondere in den entfernteren Dörfern, erweitert werden. Die sorbische Kultur wird bisher kaum thematisiert. In der Nebensaison finden nur wenige größere Veranstaltungen statt.

Ausstattung der Badestellen. Der See verfügt über mehrere unterschiedlich große Badestellen, die meist sehr naturbelassen sind. Dies führt dazu, dass die Infrastruktur oft unzureichend ist. Beispielsweise gibt es an der Badestelle Wüstenhain/Huštań nur eine Sitzbank, zwei Dixi-Toiletten, drei Abfallmöglichkeiten, eine kleine Schutzhütte und eine legale Feuerstelle. In der Vergangenheit zeigten sich vor allem Ordnungswidrigkeiten hinsichtlich illegaler Abfallentsorgung. Nahe des Abflusses des Greifenhainer Sees liegt ein naturbelassener Hundestrand, an dem ebenfalls Abfallmöglichkeiten fehlen.

Ähnlich sieht es an der Badestelle in Laasow/Łaz aus, bei der sich zwei Sitzbänke, eine sanitäre Anlage und vier kleine Abfallmöglichkeiten befinden. Die Infrastruktur erwies sich in der Vergangenheit als nicht ausreichend.

Die Badestelle Casel/Kózle befindet sich in Hanglage und ist demnach nicht für alle Zielgruppen attraktiv. Es sind keine Sitz- und Abfallmöglichkeiten vorhanden und eine sanitäre Anlage ist nur über den angrenzenden Campingplatz verfügbar. Die Badestelle ist vom Rundweg schlecht einsehbar und nicht beschildert. Zudem gibt es im Bereich der Löschwasserentnahmestelle Konflikte bezüglich der Zugänglichkeit der öffentlichen Badestelle, da der Zugang durch einen privaten Betreiber eingeschränkt wird.

Tourismus

Es befinden sich zwei kleine Spielplätze am Ufer in Altdöbern und beim Umwelt- und Begegnungszentrum Gräbendorfer See e.V. (UBZ) in Casel/Közle.

Zudem gibt es einen Hundestrandabschnitt in der Nähe des Ablaufgitters, welches jedoch eine Gefahr für die Tiere darstellt. Der Hundestrandabschnitt ist nicht in Drebkau/Drjowk und Altdöbern ausgeschildert.

Unterkunftsmöglichkeiten. Am Gräbendorfer See gibt es eine Vielzahl von Unterkunftsmöglichkeiten, darunter Wohnwagenplätze, Zeltunterkünfte und schwimmende Ferienhäuser, die zum Großteil am Ufer angesiedelt sind und nur teilweise in den Ortslagen. Die Unterkünfte haben eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 5,5 Tagen, wobei der Trend zu längeren Aufenthalten besonders bei Wohnmobilen von 7 bis 20 Tagen geht. Die Auslastung der Unterkünfte liegt derzeit bei 40-50%, was Raum für Wachstum bietet (Camp Casel. Spreewald Vital Laasow 2024).

Gastronomisches Angebot. Es gibt nur wenige gastronomische Angebote am Gräbendorfer See. Ein Imbiss und ein Café befinden sich in Ufernähe, während in den umliegenden Ortschaften vereinzelt Restaurants und ein Biergarten zu finden sind. Es fehlen jedoch Hinweisschilder zu angrenzenden Orten, die Informationen zu Wegeführung, besonderen Angeboten und touristischen Infrastrukturen wie Cafés, Kirchen, Toiletten, Nahversorgung etc. bieten.

Mobilfunk- und Breitbandversorgung. Die Mobilfunkabdeckung ist unmittelbar am See mit 4G/5G gut, während sie in den Ortslagen etwas schwächer ist. Zur Verbesserung des Empfangs wird derzeit in Casel/Közle ein neuer Funkmast gebaut, der jedoch

hauptsächlich den südlichen Bereich des Sees abdecken wird, während der nördliche Bereich weiterhin unterversorgt bleibt.

In Missen/ Pšyne, einem Nachbarortsteil von Laasow/Łaz, ist ebenfalls der Bau eines Funkmasts geplant. Dieser würde die Abdeckung gerade bis nach Laasow/Łaz verbessern, während sich die Situation in Wüstenhain/Huštań nicht ändern würde. Die Breitbandversorgung ist mit 200 Mbit/s in den meisten Orten gut ausgebaut.

Aus der Betrachtung der Themen Tourismus und Mobilität am Gräbendorfer See ergibt sich das **Handlungsfeld „Tourismus und Mobilität“**. Diese beiden Bereiche sind eng miteinander verknüpft, da eine gut entwickelte Mobilität entscheidend für den Zugang zu touristischen Angeboten und die Erschließung der Region ist. Gleichzeitig wirkt sich der Tourismus direkt auf die Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur, wie Parkplätze, Radwege und den öffentlichen Nahverkehr, aus. Beide Bereiche beeinflussen sich gegenseitig und erfordern daher eine koordinierte Entwicklung.



Abb.07: Café und Unterkunft in Wüstenhain

Natur und Landschaft, Klima und Ökologie

-  Hohe Schlif-Röhrichtdichte
-  Vogelschutzgebiet
-  Unerlaubte Badestelle
-  Badestelle
-  Bestehende Pfade
-  Potentielle Zuwege zum Vogelschutzgebiet
-  Beschilderung Eintritt SPA-Gebiet
-  Keine Abfallbehälter
-  Bauzaun (Absicherung)
-  Bojenkette
-  Windkraftanlage Laasow

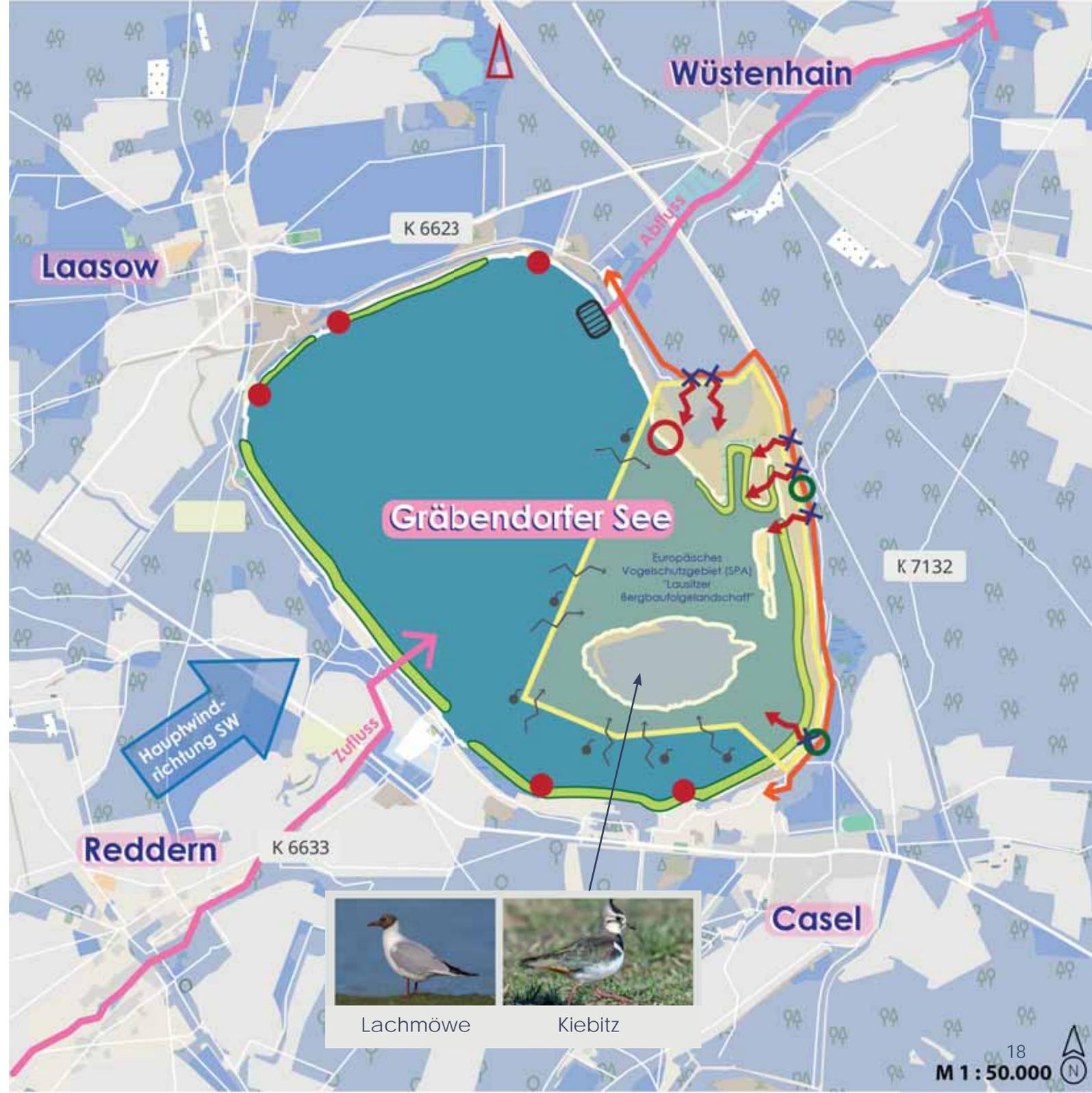


Abb.08: Natur und Land-
schaft, Klima und Ökologie



Lachmöwe

Kiebitz

Natur und Landschaft, Klima und Ökologie

Wasserhaushalt und -qualität. Der Gräbendorfer See ist ein überwiegend grundwassergespeister See. Das Greifenhainer Fließ als natürlicher Zu- und Abfluss spielt wasserhaushalterisch nur eine geringe Rolle. Der See besticht durch eine sehr gute Wasserqualität.

Geotechnisch relevant ist es, den Wasserpegel von 67,5 m zu halten. In trockeneren Sommern und perspektivisch verstärkt durch klimawandelverursachte Trockenheit kommt es zu Defiziten im Wasserhaushalt. Der See müsste bei zu niedrigem Wasserpegel für eine touristische Nutzung gesperrt werden. Der Sanierungsträger LMBV ist für das Wassermonitoring zuständig.

Schilfgürtel. Wichtig für die Wasserqualität sowie als Erosionsschutz ist unter anderem der Schilfgürtel. Gleichfalls ist er ein wertvoller natürlicher Lebensraum und damit ein geschütztes Biotop. Ein Eingriff in diesen Lebensraum ist zulassungspflichtig über Fach- und Bauleitpläne. An ausgewiesenen Badestellen des Gräbendorfer Sees darf Schilf entfernt werden. Dies gilt bisher nicht im Bereich Wüstenhain/Huštań, wobei hier aufgrund der Windrichtung weniger Schilf wächst. Das Schilf wird durch Mahd unter der Wasseroberfläche entfernt. Dies muss regelmäßig wiederholt werden.

Europäisches Vogelschutzgebiet. Die Insel im Gräbendorfer See ist Teil des Europäischen Vogelschutzgebiets (SPA) „Lausitzer Bergbaufolgelandschaft“. Für die große Insel und zwei weitere kleinere Inseln im Osten des Sees besteht aufgrund wasserrechtlicher Bestimmungen ein Betretungsverbot. Derzeit niesten hier ca. 1.000 Brutpaare, davon allein 750 Großmöwenpaare (bis Juli), Flusseechwalben (ab Juli), Lachmöwen sind bis in den Herbst zu beobachten.

Außerdem finden sich Teichrohrsänger, Rohrammer und Kiebitze. Die Vogelschutzinsel ist über eine solarbetriebene Kamera im Umwelt- und Begegnungszentrum sowie auf der Homepage erlebbar. Zum Zeitpunkt der Analyse war die Kamera außer Betrieb.



Abb.09 (oben): Informationstafel am Retro Camp (Reddern, Amt Altdöbern) zur Vogelschutzinsel

Abb.10 (links): Betretungsspuren im Bereich des Schutzgebietes am Ufer

Natur und Landschaft, Klima und Ökologie

Trotz des Betretungsverbot es finden sich immer wieder Stellen im Schutzgebiet, die als Badestellen, zum Campen oder gar Feuer machen benutzt werden. Diese unberechtigten Zutritte sind durch Trampelpfade, Müll und Feuerspuren deutlich erkennbar. Dabei erfolgen Zutritte sowohl von der Landseite als auch von der Wasserseite. Von der Wasserseite aus wird der Schutzbereich durch eine Bojenkette sichtbar als Sperrzone markiert. Diese darf jedoch von Angler*innen überfahren werden. Für Angler*innen besteht eine Fischereiruhezzone lediglich direkt entlang des Inselufers sowie im Bereich der kleinen Inseln.

Angelmöglichkeiten. Der Gräbendorfer See ist ein DAVB-Angelgewässer. Der Kreisanglerverband Cottbus-Land besitzt Fischereirechte am See. Durch ihn erfolgt auch der Fischbesatz von kleinen und großen Maränen sowie Aal im 4. Jahr in Folge. Zugang zum See besteht für bootsführende Angler*innen über die Slipstelle in Laasow/Łaz. Die ehemals bestehende Slipstelle in Casel/Kózle dient nun lediglich als Löschwasserentnahmestelle der Feuerwehr.

Schwimmende PV-Anlagen. Inwieweit der See geeignet ist, schwimmende PV-Anlagen zu errichten, sollte vor allem auf eine ökologische Verträglichkeit geprüft werden. Nach dem Wasserhaushaltsgesetz wurde für PV-Anlagen auf Gewässern ein maximaler Bedeckungsgrad von 15 % festgesetzt sowie eine Entfernung vom Ufer von mindestens 40 m. Laut Kreistagsbeschluss des LK Oberspreewald-Lausitz (2022) ist eine Errichtung von schwimmenden PV-Anlagen auf Seen des Landkreises ohnehin grundsätzlich ausgeschlossen.

Eine Beeinträchtigung des Vogelschutzgebietes sowie der touristischen Entwicklung (u.a. Bootsnutzung) wäre durch eine schwimmende PV-Anlage nicht auszuschließen.

Erlebbarkeit und Umweltbildung. Im Schutzgebiet entlang des Uferradweges wird keinerlei Wissens-/ Bewusstseinsvermittlung betrieben. Lediglich am Retro-Camp in Reddern sowie am UBZ in Casel/Kózle befinden sich Informationstafeln zur Vogelschutzinsel. Sensible Erlebbarkeitsangebote, wie Vogelbeobachtungstürme oder Führungen in Kleinstgruppen gibt es ebenfalls nicht. Auch finden sich keine Sichtachsen vom Uferbereich zu den Inseln.

Landschaften. Insgesamt finden sich am Rundweg abwechslungsreiche Landschaftstypen, wie bspw. Kiefernwald, Äcker, Wiesen, wegbegleitende Laubgehölze oder Wiesen- und Sandstrände. Als landschaftsprägende Ortsmarke kann die Windkraftanlage Laasow (Stahlfachwerkturm, bis 2012 höchste WKA der Welt) gesehen werden.

Sichtachsen. Ursprünglich vorgesehene Sichtachsen auf den See sind inzwischen überwiegend zugewachsen. Es gibt kaum Aussicht auf den See bei der Nutzung des Rundweges, Aussichtsstellen finden sich lediglich an den Strandbereichen. Um die Erlebbarkeit des Sees zu erhöhen, sollten ursprüngliche Sichtachsen durch Freischneiden wieder hergestellt werden. Neue Sichtschneisen sind nicht erwünscht. An erhöhten Punkten auf Rundweg könnten Raststellen mit Aussichtspunkten verknüpft werden. Hier ist Mobiliar (Bänke, Schutzdach) aufzustellen.

Kommunikation

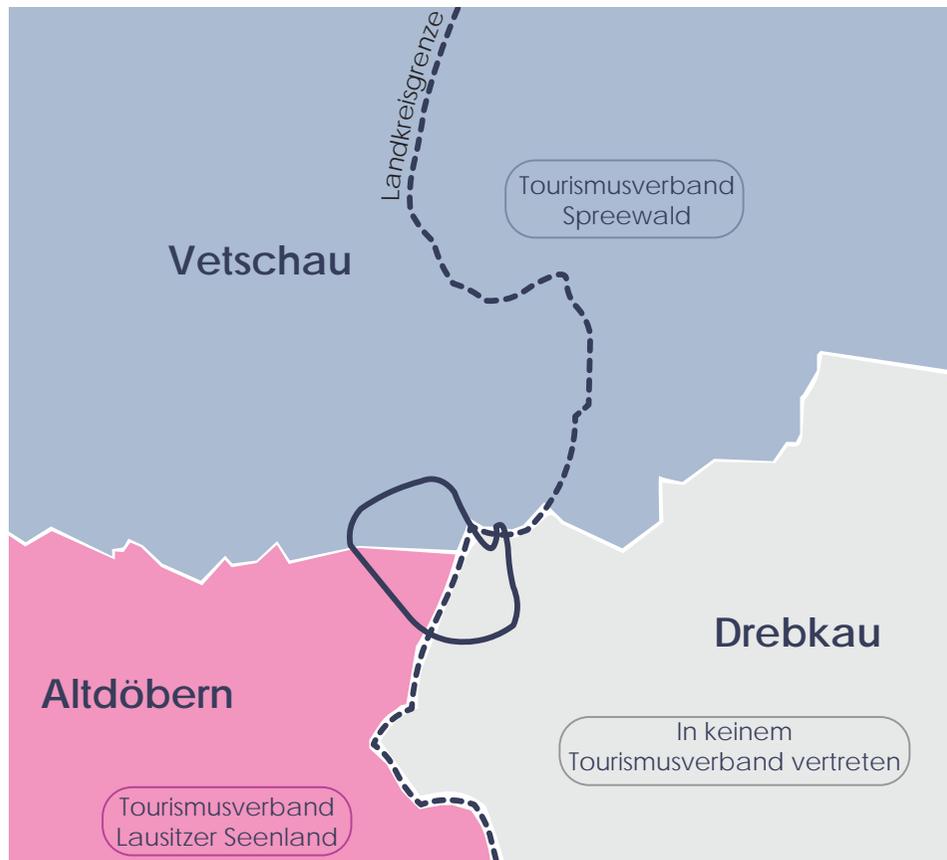


Abb.11: Verteilung der Verwaltungsstrukturen



Vertrag zur Unterhaltung der Bojenkette im SPA-Gebiet

Drebkau, Altdöbern, Vetschau
+ Landkreise OSL und SPN
Zuständigkeitswechsel alle 3 Jahre



See- und Uferordnung (nicht mehr verbindlich)

Drebkau, Altdöbern, Vetschau
+ Landkreise OSL und SPN
Zuständigkeitswechsel alle 3 Jahre



Gemeinsame jährliche Vor- und Nachbereitung der Saison

Drebkau, Altdöbern, Vetschau
+ Landkreise OSL und SPN
Zuständigkeitswechsel alle 3 Jahre

Kooperative Ansätze zwischen Kommunen und Landkreisen.

Die Landkreisgrenze von Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa und Oberspreewald-Lausitz/Górne Błota-Łużyca verläuft durch den Gräben-dorfer See. Die Anrainerkommunen Drebkau/Drjowk, Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota und das Amt Altdöbern teilen sich die Flächenhoheit. Diese vielfältige Akteurskonstellation erfordert zur Entwicklung des Gräben-dorfer Sees eine enge Abstimmung zwischen den jeweiligen Kreisverwaltungen sowie den beteiligten Gemeinden.

Es bestehen bereits verschiedene lose und vertragliche Formen der Zusammenarbeit - u.a. ein Vertrag zur Unterhaltung der Bojenkette im SPA-Gebiet, eine See- und Uferordnung sowie eine gemeinsame jährliche Vor- und Nachbereitung der Saison. An einer festen Struktur zum gemeinsamen Management des Sees, die die Belange von Kommunen, Landkreisen, Gewerbetreibenden und Tourist:innen aufnimmt und koordiniert, fehlt es bisher.

Strategien der individuellen Vermarktung des Sees.

In Stakeholdergesprächen und aktuellen Pressebeiträgen wird deutlich, dass ein entscheidendes Vermarktungspotenzial für den Gräben-dorfer See von der Lage zwischen den beiden frequentierten Tourismusräumen Spreewald und Lausitzer Seenland ausgeht. Die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit werden - bis auf einen gemeinsamen Flyer aus dem Jahr 2020 - nicht gebündelt.

Die Gewerbetreibenden äußerten den Bedarf nach einer geeigneten Broschüre als Information für die Tourist*innen zur Auslage in den Unterkünften. Hierfür kommen analoge und digitale, georeferenzierte Karten in Frage.

Insgesamt wird eine stärkere und gebündelte Vermarktung des Sees von den Gewerbetreibenden als nicht notwendig erachtet. Grund dafür läge unter anderem in der Spontanität der mobilen Camper auf der Suche nach Unterkünften, sodass traditionelle Marketingmaßnahmen kaum Anklang finden würden. Zudem bestehen bereits Kooperationen zwischen den Anbietenden rund um den See sowie mit anderen regionalen Akteuren. Diese Zusammenarbeiten werden nach eigenem Ermessen weiter ausgebaut.

Rolle der Tourismusverbände in der externen Kommunikation.

Neben der individuellen Werbung seitens der einzelnen Anbietenden werden touristische Destinationen in der Regel von Tourismusverbänden vermarktet. Ein Tourismusverband vertritt die Interessen seiner Mitglieder – häufig lokale Unternehmen, Gastronomen, Hoteliers und andere touristische Anbietenden – und hat zum Ziel, den Tourismus in der Region zu fördern und die wirtschaftlichen Bedingungen für seine Mitglieder zu verbessern. Die Finanzierung dieser Aktivitäten erfolgt über die Mitgliedsbeiträge der angeschlossenen Unternehmen, Kommunen und Institutionen.

Die umliegenden Gemeinden des Gräbendorfer Sees sind derzeit verschiedenen Tourismusverbänden zugehörig (vgl. Abb. 11). Während Vetschau/Spreewald/Wětošow/Błota sich über den Tourismusverband Spreewald mitvermarkten lässt, ist Altdöbern Mitglied im Tourismusverband Lausitzer Seenland (TVLS). Die Stadt Drebkau/Drjowk hat seine Mitgliedschaft im TVLS gekündigt und ist zum Jahreswechsel 2024/2025 keinem Tourismusverband mehr angeschlossen. Die unterschiedlichen Zugehörigkeiten der umliegenden Gemeinden stellen eine Herausforderung für die gemeinsame Vermarktung dar. Der Gräbendorfer See kann durch einen Tourismusverband nur dann umfangreich vermarktet werden, wenn alle Anrainerkommunen Mitglied desselben Tourismusverbandes sind.

Kommunikation zwischen Anbieter*innen und Kommunen.

Seitens der Gewerbetreibenden wird die Kommunikation mit den Kommunen als sehr gut und effektiv beschrieben. Es brauche kein festes Format für den Austausch, ein themen- und situationsbedingter direkter Kontakt wird bevorzugt.

Informationsweitergabe an die Bevölkerung. Die Bevölkerung der Anrainerkommunen wird bisher durch die jeweiligen Ortsteilbeiräte über die groben Entwicklungen am Gräbendorfer See in Kenntnis gesetzt.

SWOT

Stärken

- Hinlängliches Angebot an **Unterkünften**
- **Touristische Lage** zwischen dem Lausitzer Seenland und Spreewald
- **Gut ausgebauter Radrundweg**, Bestandteil von zwei touristischen **Fernradwegen**
- Vogelschutzinsel + schwimmende Häuser als Alleinstellungsmerkmal
- **Sauberer Badensee**, sehr gute Wasserqualität für Wassersport + Fischerei
- **Angelgewässer**
- **Attraktive, feinsandige Badestrände**
- **Kurze Wege** zwischen See und Anrainerdörfern
- **Beliebt** bei Festivalbesuchenden

Schwächen

- **Erschwerte Zugänglichkeit** von Badestellen durch Schilf / rechtliche Einschränkungen / **nicht gut gekennzeichnet**
- Unzureichende Schutzhütten, Fahrradbügel, Sitzmobiliar und Abfallmöglichkeiten an den Badestellen und am Rundweg
- Illegales Anbringen von Aufklebern auf Schildern, Wegweisern etc.
- **ÖPNV nicht landkreisübergreifend**, geteilte Zuständigkeiten
- Radwege zu weiter entfernt liegenden Orte nicht vorhanden
- **Nicht genügend Parkmöglichkeiten** zur Hochsaison - Wildparken
- **Mobilfunk verbesserungswürdig** innerhalb der Ortslagen
- Kaum kulturelles Angebot in entfernteren Dörfern sowie Unterrepräsentierung der sorbischen Kultur
- **Unzureichende Bewusstseinsvermittlung** für Europäisches Vogelschutzgebiet am Rundweg (Betreten, Feuerstellen)
- Geringe Förderung der Wahrnehmung des Sees und von Ortsmarken (Informationen, Aussichtspunkte, Blick auf See)
- **Geringe Vermarktung** durch vorhandene Tourismusverbände, geteilte Zuständigkeiten
- Stark wasserabhängiger Tourismus
- **Keine feste Organisations- und Kommunikationsstruktur zum gemeinsamen Management des Sees**
- **Öffentlichkeitsarbeit bislang nicht gebündelt / keine gemeinsamen Broschüren**

Chancen

- **Naherholung**
- Stärkere Nutzung von Förderprogrammen
- Einbindung in überregionale Marketinginitiativen
- Erweiterung der Zielgruppen
- Anziehung radtouristischer Anbietenden
- Anbindung an ÖPNV (Bus und Bahn), radfahrer*innenfreundlich, landkreisübergreifend
- Stärker von der Nähe zur Tourismusregion Lausitzer Seenland und Spreewald profitieren
- Entwicklung von kreativen Angeboten in der Nebensaison unter Einbeziehung des Ufers
- Entwicklung eines Gesundheitstourismus
- Lenkung des Tourismusaufkommens in die Ortschaften
- **Bündelung von Ressourcen** der anliegenden Kommunen

Risiken

- **Gefährdung des Naturschutzes und Umweltbelastung** durch erhöhtes Touristenaufkommen
- **Sicherheitsrisiko** beim Betreten von eingeschränkt zugänglichen Badestränden
- Entwicklung weiterer (wilder) Badestellen im Vogelschutzgebiet
- Erhöhter motorisierter Individualverkehr
- **Klimakrise**: Niedrigwasser gefährdet geotechnische Stabilität, also Nutzung des Sees
- **Negative Beeinflussung des Erscheinungsbildes** durch steigende Besucherfrequenz
dauerhafte Konflikte zwischen Angler*innen, Anwohner*innen und Badebesucher*innen
- Eingeschränkte Nutzung regionaler Apps
- Fehlentwicklungen und Gefahr erhöhten Konfliktaufkommens

Handlungsbedarfe

Nach einer umfassenden Bewertung der Handlungsfelder mit Hilfe der SWOT-Analyse ergeben sich Handlungsbedarfe, die als Schlüsselkomponenten eine strategische Grundlage für die nachhaltige Entwicklung des Sees bilden.

Im Bereich **Tourismus und Mobilität** besteht der Bedarf, die Zugänglichkeit und die Infrastruktur rund um den See, insbesondere an den Badestellen, zu verbessern. Obwohl der Gräbendorfer See bereits ein attraktives Ziel für Tourist*innen ist, wird die Erreichbarkeit vieler Badestellen erschwert. Es besteht dringender Handlungsbedarf, die Badestellen besser zugänglich und sichtbar zu machen, ohne die ökologischen und naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen zu verletzen. Ergänzend dazu ist der Ausbau der Infrastruktur entlang des Rundwegs notwendig. Eine bessere Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, der über Landkreisgrenzen hinweg funktioniert, getaktet mit der Bahnanbindungen sowie der Ausbau der Radwege, insbesondere zu weiter entfernt liegenden Orten, sind ebenfalls wichtige Schritte, um den Zugang zum See zu erleichtern und den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren.

Im Bereich **Natur und Landschaft, Ökologie und Klima** besteht die Herausforderung, das touristische Aufkommen so zu lenken, dass die Umweltbelastung minimiert wird. Eine sensiblere Lenkung der Besucherströme in die umliegenden Ortschaften könnte dazu beitragen, die natürlichen Ressourcen am Seeufer zu schonen und die Belastung zu verringern. Zudem ist es entscheidend, die Entwicklung weiterer Badestellen im Vogelschutzgebiet zu vermeiden, um die natürliche Landschaft und den Artenschutz nicht zu gefährden. Zudem gibt es den Bedarf an präventiven Maßnahmen zum Umgang mit den Folgen der Klimakrise.

Im Bereich **Kommunikation** stellt das Etablieren einer festen Organisations- und Kommunikationsstruktur zum gemeinsamen Management des Sees einen dringenden Handlungsbedarf dar. Bisher fehlt es an einer festen Ansprechstelle für Tourist*innen und Unternehmer*innen sowie an einer gebündelten Steuerung der Seeentwicklung. Diese ist notwendig, um die verschiedenen Interessenslagen rund um den See zu koordinieren und eine einheitliche Kommunikationsstrategie zu entwickeln. Eine solche Stelle würde zudem sicherstellen, dass die Umsetzung der Maßnahmen zur Seeentwicklung mit dem formulierten Leitbild kompatibel sind.

Entwicklungsstrategie

Das gemeinsam entwickelte und abgestimmte Leitbild lautet:

*Der Gräbendorfer See entwickelt sich zu einem naturnahen Rückzugsort. Die Besuchenden können hier Angebote des **sanften Tourismus** im Einklang mit dem **Naturschutz** erleben. Ziel ist es, den Gräbendorfer See als einen **Ort der Ruhe** - für Mensch und Natur - zu bewahren und weiterzuentwickeln. Dazu kooperieren die anliegenden Kommunen und organisieren sich in einer effektiven Struktur.*

Erlebe die Ruhe am Gräbendorfer See

*Damit sich die **Besuchenden** am Gräbendorfer See zurückziehen und entspannen können ...*

*... fordert dies von den **Kommunen** ein kooperatives, effektives Management.*

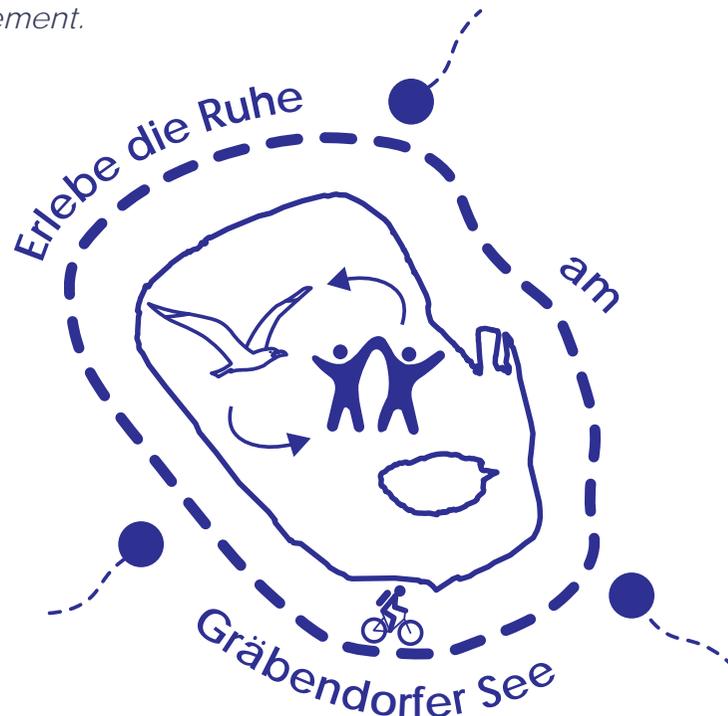


Abb.12: Leitbild-Symbol

So ergeben sich drei Leitlinien mit jeweils drei Leitsätzen:

Naturnah:

Schutz der Vögel: Die natürliche Umgebung und die Artenvielfalt des Sees werden konsequent geschützt und bewahrt. Für Naturliebhaber bietet die Vogelschutzinsel im Gräbendorfer See einzigartige Einblicke.

Sichere Ufer: Die Nutzung der Uferzonen und die Sicherung der Zugänge zum See werden mit dem Naturschutz vereinbart.

Angeln: Der See ist auch in Zukunft ein beliebtes Angelgewässer. Dafür werden notwendige Voraussetzungen erhalten und/oder geschaffen. Strandbereiche sowie das Vogelschutzgebiet werden temporär von der Angelerlaubnis ausgeschlossen. So wird ein friedliches Nebeneinander unterschiedlicher Nutzungen gewährleistet.

Erlebbar:

Bewegen und Erholen: Der Gräbendorfer See entwickelt sich zu einem Geheimtipp zum Campen, Surfen, Fahrradfahren und Tauchen. Die Angebote rund um den See sind aufeinander abgestimmt und bieten Besuchenden ein vielfältiges Angebot.

Veranstaltungen am See: Mit kleineren, kulturellen Events wie dem Johannisreiten, sportlichen Veranstaltungen wie dem Sonnenscheinlauf sowie Workshops und Festen wird der Gräbendorfer See sowie die umliegenden Orte temporär zur Anlaufstelle für verschiedene Zielgruppen. Dabei bleibt der Fokus auf einer harmonischen Integration dieser Events in die ruhige und naturnahe Umgebung des Sees.

Entwicklungsstrategie: Leitbild

Gemeinsam voran: Die Gewerbetreibenden und Behörden rund um den See stimmen sich hinsichtlich ihrer Angebote ab, um den Besuchenden ein umfassendes Erlebnis zu ermöglichen.

Erreichbar:

Schnell von A nach B: Mobilitätsangebote werden über Kommunal- und Landkreisgrenzen hinweg entwickelt.

Raus aus dem Trubel: Der Gräbendorfer See fungiert als Scharnier zwischen Seenland und Spreewald. Er bietet einen Ruhepol zwischen den beiden frequentierten Tourismusräumen und ist gleichzeitig für Tagesgäste infrastrukturell gut angebunden.

Kommunikation nach innen und außen: Die Angebote rund im den Gräbendorfer See werden gemeinsam vermarktet und den Besuchenden transparent und leicht zugänglich vermittelt.

-  Fahrradwegeverbindung und grenzüberschreitender ÖPNV
-  Zusammenarbeit und Kommunikation der Kommunen
-  Ausbau Breitband- und Mobilfunknetz
-  Europäisches Vogelschutzgebiet „Lausitzer Bergbaufolgelandschaft“
-  Ausbau der Badestellenbereiche
-  Angelbereiche
-  Hundestrandbereich
-  Ökologisch betreute Schilfzone
-  Schutz des Vogelschutzgebiets
-  Ortslagen
-  Touristische Angebote

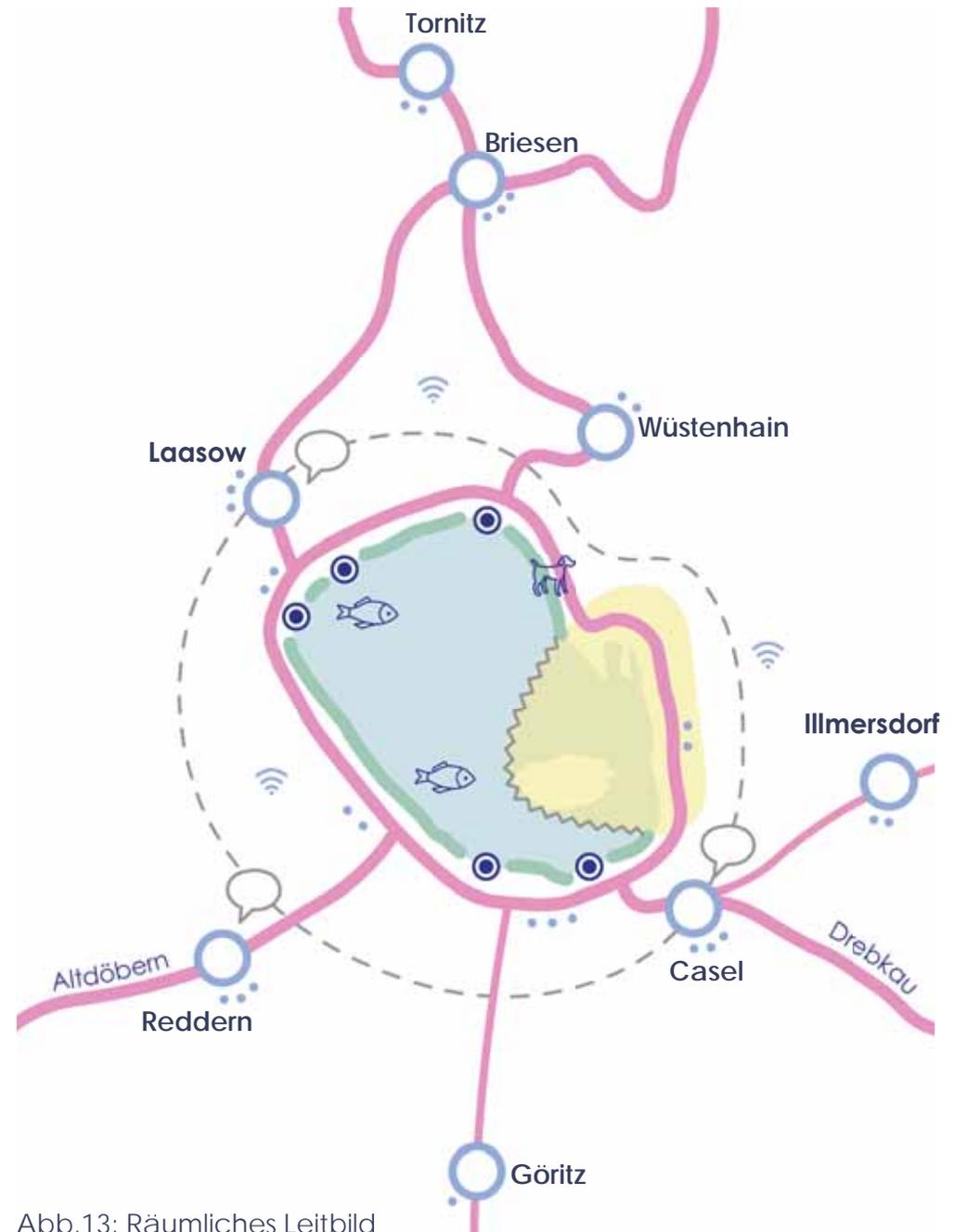


Abb.13: Räumliches Leitbild

Entwicklungsziele

Wie wird der Gräbendorfer See in 20 Jahren aussehen?

Der Gräbendorfer See ist 2045...

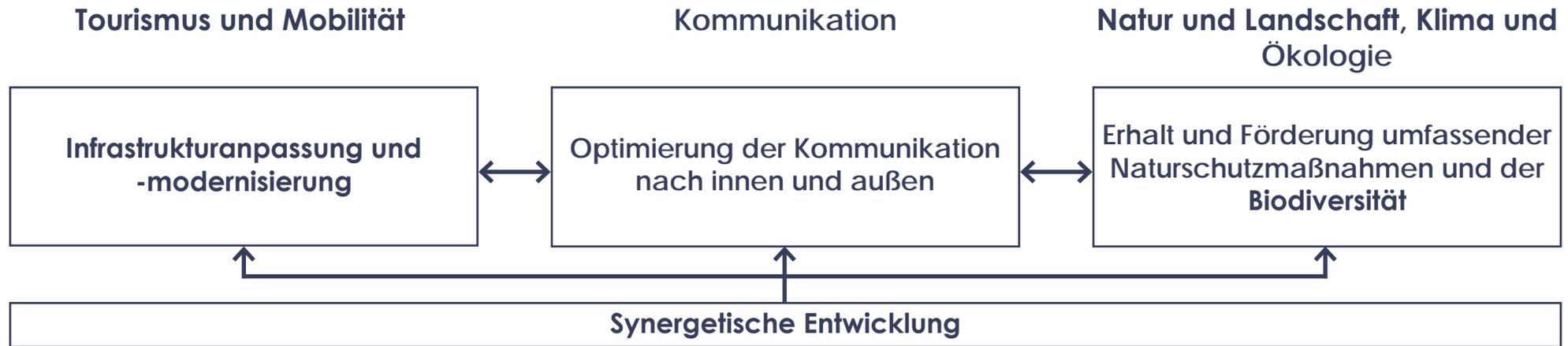
- ein Vorzeigebispiel für sanften Tourismus.
- ein Musterbeispiel für gelungene interkommunale Zusammenarbeit.
- ein Ruhepol zwischen dem Lausitzer Seenland und dem Spreewald.
- ein Zentrum für Umweltbildung und -bewusstsein.
- ein See, der unterschiedlichste Besucher*innen willkommen heißt.
- ein gut vernetzter und leicht erreichbarer Rückzugsort.
- ein naturbelassener und ökologisch geschützter Raum.
- ein Ort, wo Camper und Möwen sich gute Nacht sagen.
- ein idealer Standort für Radtourist*innen.
- ein See, der nicht nur am Ufer touristische Angebote liefert.

Handlungsgrundsätze

Wonach orientiert sich die Entwicklung des Gräbendorfer See?

- Individuelle Stärkung der touristischen Vorzüge jeder Gemeinde
- Stärkung bestehender und Ausbau neuer Infrastrukturen
- Umweltaspekte als höchste Priorität in zukünftigen Planungen
- Bewusstsein für Naturschutz stärken
- Klimaresilienz und Anpassung an den Klimawandel
- Ganzjährige Attraktivität sichern
- Kulturelle Vielfalt bewahren und fördern
- Kooperation und Vernetzung fördern

Zentrale Vorhaben



Für das Handlungsfeld **Tourismus und Mobilität** stehen die Entwicklung und Umsetzung eines integrierten Mobilitätskonzeptes, welches nachhaltige Verkehrslösungen, wie verbesserte ÖPNV-Anbindungen, gut ausgebaute Radwege und umweltfreundliche Parkmöglichkeiten inkludiert, im Vordergrund. In Kombination mit der Förderung eines ganzjährigen, diversifizierten Tourismusangebots, das die natürlichen, kulturellen und landschaftlichen Ressourcen des Gräbendorfer Sees optimal nutzt, soll dieser sowohl für Anwohnende als auch für Gäste aus Nah und Fern zugänglich und attraktiv sein.

Das zentrale Vorhaben des Handlungsfeldes **Kommunikation** besteht darin, eine umfassende und effektive Kommunikationsstrategie zu entwickeln und umzusetzen, die sowohl die interne Koordination der verschiedenen Akteure als auch die externe Öffentlichkeitsarbeit optimiert. Dies umfasst eine konsistente Öffentlichkeitsarbeit, wie die Etablierung qualifizierter (interkommunaler) Vermittlungsformate, die Entwicklung und Verbreitung zielgruppenspezifischer Informationen, die Förderung der Sichtbarkeit und die Stärkung des Zusammenhalts durch die Vernetzung bestehender Akteure und der Gewerbetreibenden.

Im Bereich **Natur und Landschaft, Klima und Ökologie** ist der Erhalt und die nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensräume rund um den Gräbendorfer See sicherzustellen. Dies umfasst den Schutz des Europäischen Vogelschutzgebiets durch die Einhaltung des Betretungsverbots, das aus dem Wasserrecht hervorgeht, sowie die Förderung der Biodiversität und die Anpassung an den Klimawandel durch gezielte Maßnahmen, wie die Stabilisierung der Uferzonen. Voraussetzung in der synergetischen Entwicklung ist eine dauerhafte Vermittlung/Umweltbildung zum Schutzgebiet und der Umgebung sowie eine Sichtbarmachung der Maßnahmen.

Umsetzungskonzept

Einzelvorhaben - Tourismus und Mobilität

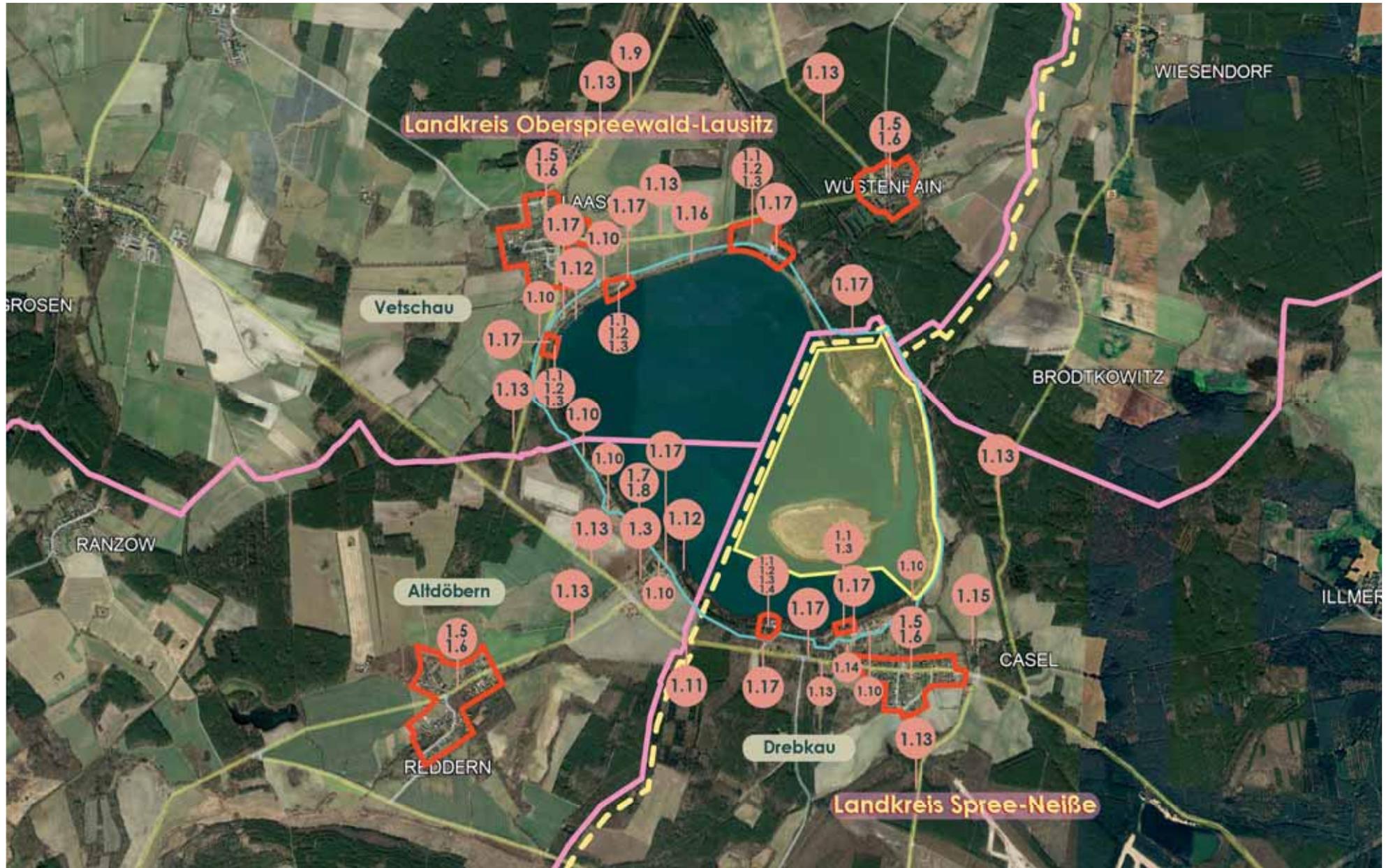


Abb.14: Maßnahmenplan - Tourismus und Mobilität. Quelle: Kartengrundlage: Google Earth. Airbus. GeoBasis-DE/BKG (©2009) (24.7.2013–16.8.2024)

Einzelvorhaben - Tourismus und Mobilität

Nr.	Einzelvorhaben	Fördermöglichkeiten
1.1	Erweiterung des öffentlichen Mobiliars an Badestellen (Mülleimer, Bänke, Schutzhütten, WC, Fahrradständer, Spielplätze, Picknickbereiche) sowie barrierearmer Zugang	Förderung von Infrastruktur im ländlichen Raum (LEADER)
1.2	Ausbau von Parkmöglichkeiten an Badestellen sowie Einrichtung und Einführung einheitlicher Parkgebühren	Förderung von Infrastruktur im ländlichen Raum (LEADER), Rili KStB Bbg
1.3	Ladesäulen für E-Autos und E-Fahrräder auf den Parkplätzen	Bundesförderprogramm „Ladeinfrastruktur vor Ort“ (BMVI)
1.4	Seezugänglichkeit entsprechend bestehenden Bauleitplänen gewährleisten	-
1.5	Potenzial für Ferienhäuser und Ferienwohnungen im Rahmen der Innenentwicklung ausbauen	privat
1.6	Organisation von regelmäßigen kulturellen Veranstaltungen innerhalb der Ortslagen	„Kultur im ländlichen Raum“ (Brandenburg)
1.7	Ausgestaltung des Rundwegs und der Radwegeknottenpunkte mit (beschatteten) (Sitz-)Mobiliar und Fahrradständern	Förderung von Infrastruktur im ländlichen Raum (LEADER)
1.8	Ausbesserung von Rissen im Radrundweg sowie den Wurzelschutz einbringen und turnusmäßige Instandhaltung des Rundwegs	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), Rili KStB Bbg
1.9	Ausschilderung des Sees und der umliegenden Orte auf Wegweisern	LEADER- und ILE-Förderung
1.10	Reinigung und Vereinheitlichung der Beschilderungen	LEADER- und ILE-Förderung
1.11	Einrichten von landkreisübergreifenden ÖPNV-Linien, sowie eines Rufbus- und Shuttle-services	Investitionen für den öffentlichen Personennahverkehr im Land Brandenburg (RiLi ÖPNV-Invest)
1.12	Anpassung bestehender und zukünftiger Steganlagen an wechselnde Wasserstände	LEADER- und ILE-Förderprogramme
1.13	Ausbau von straßenbegleitenden Radwegeverbindungen	Bundesförderprogramm „Stadt und Land“, Rili KStB Bbg
1.14	Entwicklung von Einkaufsmöglichkeiten und Basisinfrastruktur	privat
1.15	Aufstellung eines Funkmastes	-
1.16	Errichtung einer Badestelle (inkl. moderner Wasserrettung)	LEADER- und ILE-Förderung
1.17	Vereinheitlichung aller Poller- und Schließsysteme entlang des Rundwegs sowie Errichtung und Vereinheitlichung von Drängelgittern	Förderung von Investitionen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse – kommunaler Straßenbau (Rili KStB Bbg 2021),

Einzelvorhaben - Tourismus und Mobilität

Mögliche Projektbeteiligte/ Verantwortlichkeit	Verortung	Umsetzungszeitraum	Priorität
1.1 Gemeinden, angrenzende Betreiber*innen	alle offiziellen Badestellen (Casel, Wüstenhain, Laasow)	kurzfristig	I
1.2 Gemeinden, Ingenieurbüro	Wüstenhain, Laasow, Casel	kurzfristig	I
1.3 Gemeinden, Energieunternehmen	Wüstenhain, Laasow, Casel, Reddern	mittelfristig	III
1.4 Gemeinden, Nutzende	Casel	kurzfristig	I
1.5 Gemeinden, Private	Casel, Göritz, Illmersdorf, Tornitz, Reddern, Laasow, Wüstenhain, Briesen	langfristig	II
1.6 Vereine der Ortsteile wie Traditionsverein Casel, Heimatverein Laasow etc.	gebietsübergreifend	langfristig	II
1.7 Gemeinden, angrenzende Betreiber*innen	gebietsübergreifend	kurzfristig	II
1.8 Gemeinden, Landkreise, Verantwortliche der Fernradwege	gebietsübergreifend	langfristig	I
1.9 Gemeinden, ansässige Betreiber*innen	gebietsübergreifend	kurzfristig	II
1.10 Gemeinden	gebietsübergreifend	kurzfristig	III
1.11 VG OSL, Cottbusverkehr, DB Regio	gebietsübergreifend	mittelfristig	I
1.12 Gemeinden, UWB	gebietsübergreifend	mittelfristig	III
1.13 Gemeinden, Untere Straßenbaubehörde(n)	gebietsübergreifend, Aldöberner See-Gräbendorfer See-Cottbuser Ostsee	langfristig	II
1.14 Händler, Flächeneigentümer*innen	Laasow, Reddern, Casel	mittelfristig	I
1.15 Gemeinde, Mobilfunk-infrastrukturgesellschaft (MIG)	Laasow/Wüstenhain oder Reddern, Casel	mittelfristig	III
1.16 Flächeneigentümer, uWB, uNB	Altdöbern	kurzfristig	I
1.17 Gemeinden, Landkreise OSL und SPN	gebietsübergreifend	kurzfristig	II

Tab.02: Maßnahmentabelle - Tourismus und Mobilität

Einzelvorhaben - Natur und Landschaft, Klima und Ökologie

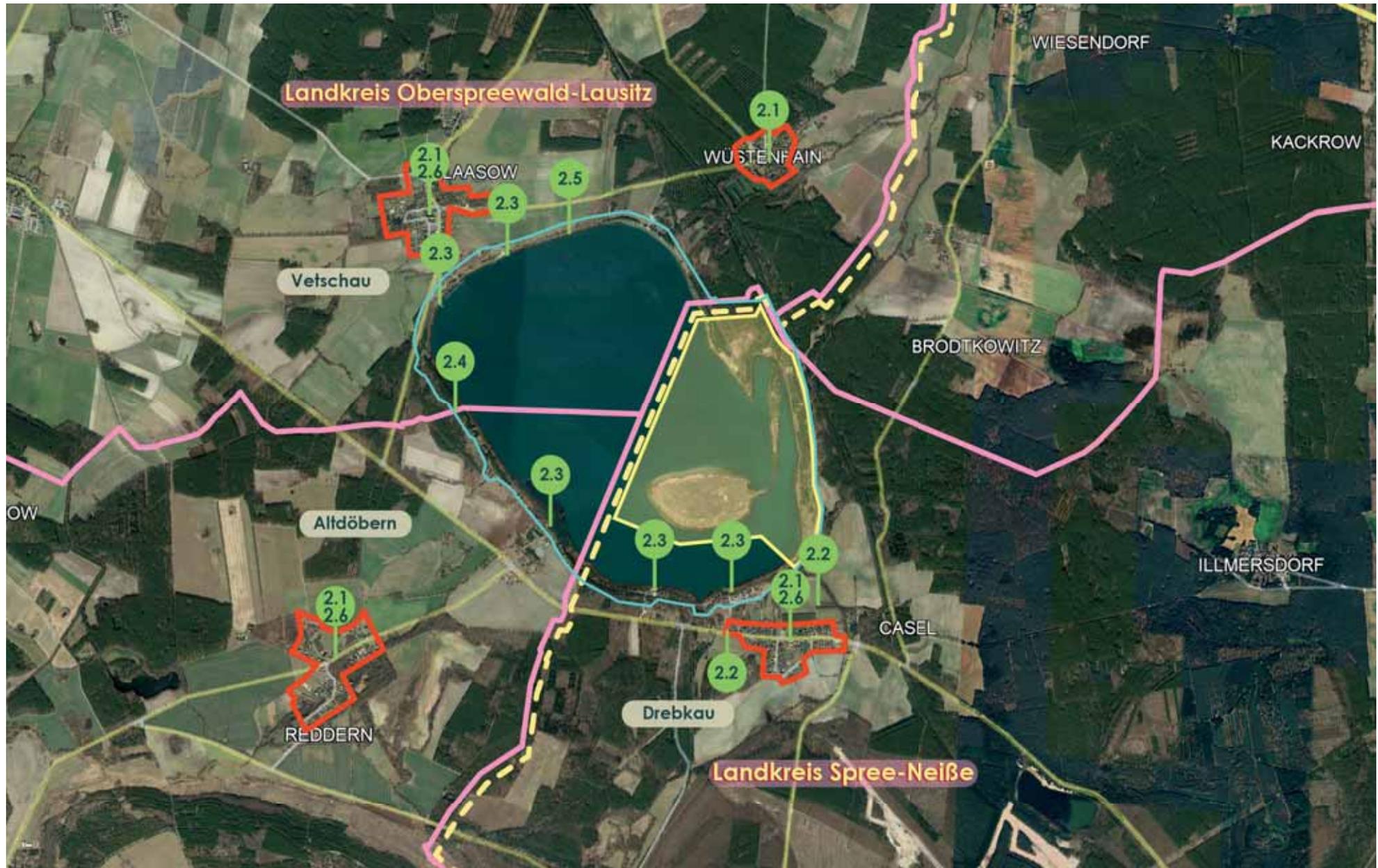


Abb.15: Maßnahmenplan - Natur und Landschaft, Klima und Ökologie. Quelle: Kartengrundlage: Google Earth. Airbus. GeoBasis-DE/BKG (©2009) (24.7.2013–16.8.2024)

Nr.	Einzelvorhaben	Fördermöglichkeiten	Mögliche Projektbeteiligte/ Verantwortlichkeit	Verortung	Umsetzungszeitraum	Priorität
2.1	Sicherstellung einer umfassenden Vermittlung inkl. naturtouristischer Angebote zur Bedeutung des Schutzgebietes (geführte Wanderungen)	Projekte von Verbänden im Umweltschutz und im Naturschutz (Verbändeförderung)	Umwelt- und Begegnungszentrum, touristische Anbietende	gebietsübergreifend	mittelfristig	II
2.2	Errichtung einer Aussichtsplattform zur Vogelbeobachtung	LEADER- und ILE-Förderung, Naturschutzfonds	NABU, UBZ, Flächenagentur Brandenburg, Gemeinden	Flächenagentur Brandenburg	kurzfristig	II
2.3	Dauerhafte Entfernung von Schilf an ausgewiesenen Stellen	-	Flächeneigentümer, Gewässerverbände, uWB	gebietsübergreifend	kurzfristig	I
2.4	Freischneiden von ursprünglichen Sichtschneisen	-	Flächeneigentümer*innen, uNB	gebietsübergreifend	kurzfristig	II
2.5	Entfernen von Verkrautung	-	Flächeneigentümer*innen, uNB, uWB	gebietsübergreifend	kurzfristig	II
2.6	Förderung der Vermarktung und des Verkaufs regionaler Produkte	LEADER- und ILE-Förderung	Produzenten der Region in Zusammenarbeit mit touristischen Anbietenden und Gemeinden	gebietsübergreifend	mittelfristig	III

Tab.03: Maßnahmentabelle - Natur und Landschaft, Klima und Ökologie

Einzelvorhaben - Kommunikation

Nr.	Einzelvorhaben	Fördermöglichkeiten	Mögliche Projektbeteiligte/ Verantwortlichkeit	Verortung	Umsetzungszeitraum	Priorität
3.1	Einrichtung eines Ufermanagements	nicht investive Maßnahmen, ggf. Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten (STARK)	Wirtschaftsförderung der Anrainerkommunen	gebietsübergreifend	kurzfristig	I
3.2	Weiterführung der Uferratssitzungen (2x jährlich)		Uferrat, Anrainerkommunen, Vereine, Gewerbetreibende, Landkreise, Tourismusverbände	gebietsübergreifend	kurzfristig	I
3.3	Schaffung zentrale Ansprechstelle am See (ggf. mehrere Infopunkte an den Standorten Reddern, Laasow und Casel)		Uferrat, Anrainerkommunen und Ortsteile	gebietsübergreifend	kurzfristig	I
3.4	Betreibung einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Gästebefragung)		Tourismusverbände, Uferrat	gebietsübergreifend	kurzfristig	II
3.5	Gemeinsame und gebündelte Kontrollrundgänge der drei Anrainergemeinden mit dem Ordnungsamt und den Unteren Naturschutzbehörden		Anrainerkommunen	gebietsübergreifend	kurzfristig	III
3.6	Prüfung und Erneuerung der See- und Uferordnung sowie Aufstellung einer gemeinsamen Badeordnung		Anrainerkommunen, Landkreise	gebietsübergreifend	kurzfristig	II
3.7	Bereitstellung von Informations- und Kartenmaterial		Anrainerkommunen, Gewerbetreibende	gebietsübergreifend	kurzfristig	I
3.8	Herstellung von Symbiosen und Informationsaustausch unter den Anbieter*innen		Anrainerkommunen, Gewerbetreibende	gebietsübergreifend	mittelfristig	II
3.9	Erstellen einer geeigneten Broschüre für Tourist*innen zur Auslage in Unterkünften		Gewerbetreibende	gebietsübergreifend	kurzfristig	I
3.10	Erweiterung des Verbandsgebiets des Zweckverbandes Lausitzer Seenland um den Gräbendorfer See		Zweckverband und Anrainerkommunen	gebietsübergreifend	mittelfristig	III

Tab.04: Maßnahmentabelle - Kommunikation

Umsetzungsstrategie

Umsetzungsschritte. Die Umsetzung der Maßnahmen im Gemeinsamen Entwicklungskonzept erfordert ein systematisches Vorgehen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die zentralen Vorhaben nicht in ihrer Gesamtheit umgesetzt werden können, sondern schrittweise durch die Realisierung von Einzelmaßnahmen erreicht werden. Die Maßnahmentabelle dient dabei als strukturiertes Instrument, das den Umsetzungsprozess vereinfacht und konkretisiert.

Das vorliegende Entwicklungskonzept hat einen Planungshorizont von 10 bis 20 Jahren. Um die Maßnahmen erfolgreich umzusetzen, ist ein früher Start, kontinuierliche Begleitung und Evaluierung in einem Turnus von zwei Jahren wichtig. Ein Selbstbindungs- oder Grundsatzbeschluss der Kommunen schafft eine verbindliche Verpflichtung zur Umsetzung der Ziele. Es ist wichtig zu betonen, dass ein Grundsatzbeschluss keine Satzung ist und durch Gemeindebeschlüsse auch wieder aufgehoben werden kann. Diese Flexibilität ermöglicht den Gemeinden, ihre Entscheidungen gemäß aktueller Entwicklungen und Bedürfnisse anzupassen. Die Grundsatzbeschlüsse bieten der Verwaltung eine argumentative Grundlage und stärken deren Position, während sie der Politik ermöglichen, Druck auszuüben, wenn Maßnahmen nicht umgesetzt werden.

Beteiligungs- und Kommunikationsstrategie. Die Etablierung eines Uferrats ist eine effektive Methode, um den Fortschritt zu bewerten und Anpassungen vorzunehmen. Die Umsetzungsstrategie setzt auf interdisziplinäre und enge interkommunale Zusammenarbeit und effektive Kommunikation auf verschiedenen Ebenen. Für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmenliste müssen klare Zuständigkeiten geschaffen werden, insbesondere durch die Einrichtung eines Ufermanagements als Koordinierungs- und Ansprechstelle. Es bedarf fester Strukturen für die Koordination der beteiligten

Gemeinden und Behörden, etwa durch einen festgelegten Terminplan für Uferratssitzungen und regelmäßige Kontrollrundgänge. Bestehend aus Verantwortlichen aus jeder Kommune, der Zivilgesellschaft und Vertreter*innen aus der Region sollen in regelmäßigen Treffen die Entwicklung des Sees koordiniert werden. Der Uferrat bietet der Öffentlichkeit niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten in analogen und digitalen Formaten.

Die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen erfordert die Kooperation und Partnerschaft zwischen Kommunen, Wirtschaftsunternehmen, Ingenieurbüros und Verkehrsanbietern, die Abstimmung von Behörden sowie die Zusammenarbeit mit Ingenieurbüros und regionalen Anbietenden. Auch private Akteure spielen eine zentrale Rolle, etwa bei der Innenentwicklung der dörflichen Strukturen. All die Akteure nutzen den Uferrat als Kommunikations- und Diskussionsraum.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch eine einheitliche Kommunikationsstrategie unterstützt, die sich über gemeinsame Web-Inhalte, Social Media-Kanäle und regelmäßige Gästebefragungen erstreckt. Netzwerktreffen zwischen Anbietenden fördern den Austausch von Erfahrungen und Wissen. Neben der Beteiligung der Öffentlichkeit ist der transparente Austausch und die Einbindung in den Ausschüssen der Kommunen eine wichtige Ebene. Probleme und Lösungen werden dabei aufgezeigt und bisherige Maßnahmen reflektiert.

Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Die Anrainerkommunen benötigen eine Übersicht zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für die Umsetzung der Maßnahmen in den nächsten 10 bis 20 Jahren. Hauptsächlich werden Fördermittel genutzt, deren Einsatz

im Einzelfall geprüft werden muss. Eine frühzeitige Einbindung privatwirtschaftlicher Partner*innen, wie lokale Unternehmen oder soziale Träger, ist ebenfalls von großer Notwendigkeit.

Den Kommunen in Brandenburg stehen u.a. Förderungen durch den Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Hierbei bietet sich das LEADER-Programm an, das lokale Entwicklungsmaßnahmen fördert und den Kommunen ermöglicht, ihre individuellen Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Es wird empfohlen, einen regelmäßigen Austausch mit Fördermittelgebern zu etablieren, sowohl zu laufenden Projekten als auch zu geplanten Vorhaben.

Erfolgskontrolle. Die Erfolgskontrolle des Gemeinsamen Entwicklungskonzeptes ist entscheidend, da Entwicklungsprozesse keine abgeschlossenen Ereignisse sind, sondern kontinuierlich von verschiedenen Einflüssen, unerwarteten Wendungen und ständigem Wandel geprägt sind. Um sicherzustellen, dass die formulierten Ziele und Maßnahmen effektiv umgesetzt werden und die Entwicklung des Sees in die gewünschte Richtung voranschreitet, ist es wichtig, eine Erfolgskontrolle zu etablieren. Um diese effizient zu gestalten, wurden verschiedene strategische Maßnahmen/Empfehlungen verschriftlicht.

Der Uferrat ist für die Erfolgskontrolle von zentraler Bedeutung. Ein nachhaltiges Ufermanagement sollte auf regelmäßigen Monitoring-Prozessen basieren, die ökologische, touristische und infrastrukturelle Aspekte berücksichtigen und Berichte für alle Beteiligten zur Verfügung stellen. Die regelmäßige Protokollierung und der Austausch der Fortschritte stellt sicher, dass Ressourcen und Finan-

zierungsbedarfe rechtzeitig identifiziert werden und nötige Anpassungen frühzeitig vorgenommen werden können. Workshops und moderierte Diskussionen im Rahmen der Uferratsitzungen ermöglichen einen offenen Austausch und eine lösungsorientierte Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmen.

Die jährliche Berichterstattung und häufigere Zwischenevaluierungen des Uferrats gewährleisten eine kontinuierliche Überprüfung des Umsetzungserfolgs des Entwicklungskonzeptes. Die jährliche Berichterstattung erfolgt in den Ausschüssen aller beteiligten Kommunen.

Die Zusammenarbeit mit externen Büros und Begleitgremien kann die Erfolgskontrolle zusätzlich unterstützen. Diese Zusammenarbeit dient nicht nur als Blick über den Tellerrand, sondern kann Unterstützung bspw. bei politischen Entscheidungen durch einen neutralen Beitrag zu bestimmten Themen bieten.

Im letzten Schritt wird empfohlen, nach fünf Jahren das Gemeinsame Entwicklungskonzept fortzuschreiben. Dies ist besonders wichtig, da nach mehreren Jahren die Maßnahmen ggf. nicht mehr zeitgemäß sind und überarbeitet werden müssen.

Literaturverzeichnis

- Amt Altdöbern (2012): Flächennutzungsplan Gemeinde Altdöbern.
- Amt Altdöbern (2012): Bebauungsplan Nr. 4 „Freizeitanlage Gräbendorfer Strand“ der Gemeinde Altdöbern.
- Amt Altdöbern. Stadt Drebkau. Stadt Vetschau. REG Vetschau mbH (2020): Der Gräbendorfer See. Vom Tagebau zum Naturparadies-Druck und Mehr C. Greschow: Welzow.
- Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (2019): Anlage zur Verordnung über den Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR). Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH: Potsdam
- Gemeinsame Landesplanung (2008): Studie zur Integrierten Touristischen Entwicklung des Lausitzer Seenlandes (ITLS)
- Ministerium der Justiz des Landes Brandenburg (2006): Verordnung zu den gesetzlich geschützten Biotopen (Biotopschutzverordnung). Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH: Potsdam.
- Landesamt für Umwelt Brandenburg (2013): Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH: Potsdam.
- Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (2020): Kreisentwicklungskonzeption - Konceptcija wuwijanja wokrejsa 2030. Kreistagsbeschluss-Nr. BV/038/2019/1 am 19.02.2020.
- LMBV (2009): Landschaften nach dem Bergbau. Von Tagebauen zu Seen.
- Stadt Drebkau (2010): Sachlicher Teil-FNP Windenergienutzung.
- Stadt Drebkau (2015): Bebauungsplan „Gräbendorfer See im Ortsteil Casel“.
- Stadt Drebkau (2020): Abschlussbericht INSEK Drebkau 2030/2035. Integriertes Stadtentwicklungskonzept.
- Stadt Drebkau (2024): Ortsteilentwicklungskonzept Casel.
- Stadt Luckau (2018): Regionales Entwicklungskonzept Spreewald-Niederlausitzer Tagebaufolgelandschaft zwischen den Städten Calau, Luckau, Lübbenau/Spreewald und Vetschau/Spreewald.
- Stadt Vetschau (2006): Flächennutzungsplan Vetschau/Spreewald mit integriertem Landschaftsplan.
- Stadt Vetschau. Amt Altdöbern (2011): SPA-Verträglichkeitsprüfung zur See- und Uferordnung „Gräbendorfer See“ unter besonderer Berücksichtigung der drei geplanten Wassersport- und Ferieneinrichtungen am Laasower, Gräbendorfer und Caseler Ufer.
- Stadt Vetschau (2015): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Vetschau/Spreewald - Integrerowany koncept mësćańskego wuwijanja Wětošow/Błota.
- Stadt Vetschau (2018): 2. Änderung Bebauungsplan Nr. 01/2007 „Ferien, Wassersport und schwimmende Häuser“ der Stadt Vetschau-Spreewald für den OT Laasow am Gräbendorfer See (Gesamtdokument für Urplan, 1. Änderung, 2. Änderung).
- Stadt Welzow (2016): Überörtliches integriertes Entwicklungskonzept für den Kooperationsraum Altdöbern-Drebkau-Spremberg-Welzow.

Quellenverzeichnis

- Tourismusverband Lausitzer Seenland (2024): Tourismusverband Lausitzer Seenland [online] <https://www.lausitzerseenland.de/> [Zugriff am 01.09.2024].
- Zweckverband Lausitzer Seenland (2024): Zweckverband Lausitzer Seenland [online] <https://www.zweckverband-lsb.de/de.html> [Zugriff am 01.09.2024].

Abbildungsverzeichnis

- Abb.01: Flächennutzungspläne am Gräbendorfer See..... 6
- Abb.02: Regionale Einbindung..... 9
- Abb.03: Luftaufnahme des Gräbendorfer Sees und seiner Umgebung..... 10
- Abb.04: Mobilität..... 11
- Abb.05: Eindrücke zur verkehrlichen Situation..... 13
- Abb.06: Tourismus..... 15
- Abb.07: Café und Unterkunft in Wüstenhain..... 17
- Abb.08: Natur und Landschaft, Klima und Ökologie..... 18
- Abb.09: Informationstafel am Retro Camp (Reddern, Amt Altdöbern) zur Vogelschutzinsel..... 19
- Abb.10: Betretungsspuren im Bereich des Schutzgebietes am Ufer 19
- Abb.11: Verteilung der Verwaltungsstrukturen..... 21
- Abb.12: Leitbild-Symbol..... 26
- Abb.13: Räumliches Leitbild..... 27
- Abb.14: Maßnahmenplan - Tourismus und Mobilität..... 30
- Abb.15: Maßnahmenplan - Natur und Landschaft, Klima und Ökologie..... 33

Tabellenverzeichnis

- Tab.01: SWOT..... 23 - 24
- Tab.02: Maßnahmentabelle - Tourismus und Mobilität..... 31 - 32
- Tab.03: Maßnahmentabelle - Natur und Landschaft, Klima und Ökologie..... 34
- Tab.04: Maßnahmentabelle - Kommunikation..... 35

Gemeinsames Entwicklungskonzept
Gräbendorfer See



November 2024